

UNIVERSITÄT VAASA

Marketing und Kommunikation

Master-Programm für Experten für den spezialisierten Sprachgebrauch

Sara Mäsala

Tierbezeichnungen in der deutschen und schwedischen Phraseologie
am Beispiel von *Hund*, *Pferd* und *Katze*

Deutsche Sprache

Masterarbeit

Vaasa 2020

INHALTSVERZEICHNIS

SAMMANFATTNING	3
1 EINLEITUNG	5
1.1 Thema und Ziel	6
1.2 Material und Methode	6
1.3 Aufbau der Arbeit	8
2 PHRASEOLOGIE	9
2.1 Deutsche Phraseologie	9
2.2 Schwedische Phraseologie	10
2.3 Phrasem	10
2.3.1 Polylexikalität	11
2.3.2 Festigkeit	11
2.3.3 Idiomatizität	13
2.4 Klassifikation	13
2.5 Kontrastive Phraseologie	17
2.6 Tierbezeichnungen in der kontrastiven Phraseologie	17
3 ANALYSIERTE PHRASEME MIT TIERBEZEICHNUNGEN	19
3.1 Allgemeines	19
3.2 Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Hund‘	23
3.2.1 Phraseme mit <i>Hund, Pudel, Mops, Spitz, Blindenhund, Schießhund</i> und <i>Schlosshund</i>	24
3.2.2 Phraseme mit <i>hund, pudel, terrier</i> und <i>bandhund</i>	29
3.2.3 Vergleich der Phraseme mit ‚Hund‘	31
3.3 Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Pferd‘	32
3.3.1 Phraseme mit <i>Pferd, Gaul, Ross, Rappe, Schimmel</i> und <i>Brauner</i>	33
3.3.2 Phraseme mit <i>häst</i>	36
3.3.3 Vergleich der Phraseme mit ‚Pferd‘	38

3.4 Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Katze‘	39
3.4.1 Phraseme mit <i>Katze</i> , <i>Katz</i> und <i>Kater</i>	39
3.4.2 Phraseme mit <i>katt</i> , <i>katta</i> und <i>klockarkatt</i>	42
3.4.3 Vergleich der Phraseme mit ‚Katze‘	46
4 SCHLUSSWORT	47
5 LITERATURVERZEICHNIS	49
5.1 Primärliteratur	49
5.2 Sekundärliteratur	50
5.3 Weiterführende Literatur	50
ANHANG	
Anhang 1: Tierbezeichnungen in DRW	51
Anhang 2: Deutsche Phraseme	54
Anhang 3: Schwedische Phraseme	68

VASA UNIVERSITET**Enheten för marknadsföring och kommunikation**

Författare:	Sara Måsala
Avhandling pro gradu:	Tierbezeichnungen in der deutschen und schwedischen Phraseologie am Beispiel von <i>Hund, Pferd</i> und <i>Katze</i>
Examen:	Filosofie magister
Utbildningsprogram:	Språkexpertis i ett specialiserat samhälle
Ämne:	Tyska språket
Årtal:	2020
Handledare:	Mariann Skog-Södersved

SAMMANFATTNING:

Temat för avhandlingen är *fraseologi*. I avhandlingen jämförs tyska och svenska frasem som innehåller beteckningar för husdjur. De utvalda frasemen undersöks med avseende på likheter och skillnader i betydelser och konnotationer, samt om det finns falska vänner eller motsvarande frasem på det andra språket med beteckningar för samma eller andra djur.

Undersökningen är dels kvalitativ/kontrastiv och dels kvantitativ. Den kvantitativa delen av undersökningen ger en överblick över vilka beteckningar för djur som överhuvudtaget förekommer i *Duden Redewendungen*, antal belägg samt hur dessa fördelar sig mellan olika kategorier av djur.

Materialet består av 103 tyska frasem och 59 svenska frasem med beteckningar för hundar, hästar och katter. Materialet valdes utgående från tyska frasem med djurbeteckningar i *Duden Redewendungen*. De flesta svenska frasemen kommer från *Svenskt Språkbruk*.

I den tyska källan hittades 129 olika beteckningar för djur. De allra flesta beläggen innehöll beteckningar för ryggradsdjur, mest däggdjur och fåglar. Ungefär hälften innehöll beteckningar för husdjur.

Beteckningar för hundar och hästar i de tyska frasemen uppvisar en större variation än motsvarande beteckningar som förekommer i de svenska frasemen i materialet. Svenska frasem med beteckningar för katter skiljer sig från de andra genom kategorin milda kraftuttryck.

För de flesta frasemen hittades ingen motsvarighet med en beteckning för samma djur. Däremot fanns en del frasem med andra djurbeteckningar. I många fall hade frasemen endast delvis motsvarande betydelser. Någon enstaka falsk vän förekom i materialet.

NYCKELORD: Phraseologie, Phrasem, Tierbezeichnung, kontrastiv

1 EINLEITUNG

Da liegt der Hund begraben. Man müsste *aufs richtige Pferd setzen* und nicht *die Katze im Sack kaufen*. Solche idiomatische Ausdrücke, die man einfach kennen muss, um sie zu verstehen, werden *Phraseme* genannt. Gemeinsam für die Beispiele oben ist, dass sie jeweils eine Tierbezeichnung enthalten. Laut Dobrovol'skij und Piirainen sind Tierbezeichnungen „eine der größten Konstituentenklassen“ in der Phraseologie (Dobrovol'skij/Piirainen 1997: 158). Deswegen habe ich Tierbezeichnungen in der Phraseologie, näher bestimmt Bezeichnungen für Haustiere, als Thema für meine Arbeit gewählt. *Phraseologie* ist das Gebiet, das sich mit den Phrasemen beschäftigt, aber auch die Gesamtheit dieser Ausdrücke. (S. Kap. 2.) Die Phraseologie ist eine ziemlich junge Wissenschaftsdisziplin, sie wurde erst in den 1930 Jahren in der russischen Sprachwissenschaft als ein eigener *Zweig* eingeführt. Das Interesse an Phraseologie ist aber nichts Neues, schon die Sumerer haben *Sprichwörter* gesammelt. (Korhonen 2018: 16)

Beispiele für schwedische Phraseme sind *mellan fyra ögon* und *av hela sitt hjärta*. Diese Phraseme gibt es auch im Deutschen, *unter vier Augen* und *von ganzem Herzen*. Weil Deutsch und Schwedisch beide germanische Sprachen sind, ist es nicht überraschend, dass es Ähnlichkeiten gibt. Es gibt auch eine historische Verbindung zwischen den Ländern durch den Handel während der Hansezeit. Junge Leute gehen schon lange in Universitätsstädte im Ausland um zu studieren, was zum Austausch von Kultur- und Sprachgut führen kann. Korhonen (2018: 251) erwähnt noch einen weiteren Faktor: „Die deutsche Sprache hatte von dem 19. Jhd. bis zum zweiten Weltkrieg eine führende Stellung als Sprache der Wissenschaft und Technik, was auch in Nordeuropa zu sehen war.“ [Übers. von S. M.]

Unter den Tieren haben wohl die Haustiere einen besonderen Platz in den Herzen der Menschen. Viele haben Haustiere und diese haben eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Gesellschaft gespielt. Haustiere können für unterschiedliche Zwecke gehalten werden und diese haben sich über Zeit verändert. Genau was man als Haustier betrachtet, unterscheidet sich in verschiedenen Teilen der Welt. Im *Duden. Deutsches*

Universalwörterbuch (DUW 2015) wird das Haustier als ein „*nicht frei lebendes, an den Menschen gewöhntes Tier, das oft aus wirtschaftlichen Gründen gehalten wird*“ definiert. Ein aktuelles Beispiel dafür, dass Haustiere den Menschen immer noch behilflich sein können, ist der Einsatz von Hunden im Bereich der Medizin als Virendektoren.

1.1 Thema und Ziel

Als Thema der vorliegenden Arbeit wurden Tierbezeichnungen in der deutschen und schwedischen Phraseologie gewählt. Die *Haustiere* leben in der Nähe von den Menschen und haben in der Geschichte eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Gesellschaft gespielt. Man kann deswegen annehmen, dass die Haustiere auch die Sprache beeinflussen. Das Ziel der Arbeit ist es, am Beispiel der Bezeichnungen für die Haustiere ‚Hund‘, ‚Pferd‘ und ‚Katze‘ herauszufinden, wie sich die deutsche und schwedische Phraseologie in der Verwendung von diesen Tierbezeichnungen unterscheiden und/oder einander entsprechen. Kommen dieselben, andere oder gar keine Tierbezeichnungen in Phrasemen mit entsprechender Bedeutung in der anderen Sprache vor? Gibt es falsche Freunde? Eine gewisse Ähnlichkeit in der Phraseologie ist zu erwarten, weil es sich um verwandte Sprachen handelt und wegen der historischen Verbindung (z. B. *frieren wie ein junger Hund* und *frysa som en hund*), aber es wird wahrscheinlich auch Unterschiede und falsche Freunde geben (z. B. *Da liegt der Hund begraben* heißt nicht *Här ligger en hund begraven*).

1.2 Material und Methode

Die Methode ist hauptsächlich qualitativ/kontrastiv. Um einen Überblick darüber zu bekommen, welche Tierbezeichnungen in der Phraseologie überhaupt vorkommen und wie sich deren Belege verteilen, wird aber auch quantitativ untersucht, wie viele verschiedene Tierbezeichnungen in *Duden. Redewendungen* (DRW 2013) zu finden sind, sowie wie viele Belege für die jeweiligen Tierbezeichnungen in DRW (2013)

vorhanden sind. Die Ergebnisse dieser Untersuchung dienen als Grundlage für die Auswahl der Phraseme, die in der Analyse behandelt werden.

Das Material der Untersuchung besteht aus einer Auswahl deutscher und schwedischer Phraseme, die eine Tierbezeichnung als Komponente enthalten. Das Material umfasst 103 deutsche Phraseme und 59 schwedische Phraseme, die Bezeichnungen für die Haustiere ‚Hund‘, ‚Pferd‘ und ‚Katze‘ als (mindestens) eine der Komponenten enthalten. Die Auswahl der Bezeichnungen geht von den in DRW (2013) gefundenen Bezeichnungen für Haustiere aus (s. Anhang 1), wobei einige der Bezeichnungen mit den meisten Belegen gewählt wurden, nämlich *Hund*, *Pferd* und *Katze*. Diese Bezeichnungen wurden danach durch ihre Synonyme und Hyponyme komplettiert, z. B. sind in DRW (2013) Phraseme mit *Ross* und *Rappe* vorhanden. Die gewählten deutschen Phraseme wurden dann durch schwedische Phraseme mit den entsprechenden Tierbezeichnungen ergänzt.

Damit das Material nicht zu umfangreich wird, wurde bei der Auswahl der Phraseme zur Analyse auf weitere deutsche Quellen verzichtet. Ein weiterer Grund dafür ist das Erstreben eines Gleichgewichts zwischen dem deutschen und dem schwedischen Material, wobei das schwedische Material nicht sehr umfangreich ist. Als hauptsächliche Quelle für die schwedischen Phraseme wird *Svenskt språkbruk* (2003) verwendet, aber auch andere Werke, wie z. B. *Svenska idiom* von Hans Luthman (2017), *Målande uttryck* (1989) und *Bevingat* von Birgitta Hellsing, Magdalena Hellquist und Anders Hallengren (2005), wurden auf das Vorkommen zusätzlicher schwedischer Phraseme innerhalb des gewählten Gebietes überprüft.

Bei der Analyse wird ausgehend von deutschen Phrasemen mit den Komponenten *Hund*, *Pferd*, *Katze* oder anderen Bezeichnungen für dieselben Tiere untersucht, ob diese Tierbezeichnungen im Deutschen und Schwedischen in ähnlicher Weise verwendet werden. Dabei werden die Bedeutungen und Konnotationen der Phraseme mit einer bestimmten Tierbezeichnung in den beiden Sprachen verglichen, um herauszufinden, ob die entsprechende Bezeichnung im Schwedischen in Phrasemen mit ähnlichen/denselben Bedeutungen und Konnotationen vorkommt wie die deutschen

Bezeichnungen in DRW (2013). Wenn dies nicht der Fall ist, wird versucht, in der anderen Sprache ein Phrasem mit ähnlicher/derselben Bedeutung zu finden, wenn möglich eines mit einer Tierbezeichnung als Komponente.

Die Theorie zur Phraseologie basiert zum größten Teil auf dem Buch *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen* von Harald Burger (2015). Andere Quellen sind *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* von Wolfgang Fleischer (1997), *Fraserologia* von Jarmo Korhonen (2018) sowie der Artikel „Phraseologie des Schwedischen“ von Christine Palm Meister (2007). Auch *Symbole in Sprache und Kultur* von Dobrovol'skij und Piirainen (1997) wird verwendet.

1.3 Aufbau der Arbeit

Nach der Einleitung wird in Kapitel 2 die Theorie zur Phraseologie vorgestellt und wichtige Begriffe, wie *Phraseologie* und *Phrasem*, werden definiert. Danach werden in Kapitel 3 zuerst das Material und die Methode näher vorgestellt, dann die gewählten Phraseme analysiert und die Ergebnisse der Analyse präsentiert. Zum Schluss werden in dem Schlusswort die wichtigsten Ergebnisse zusammengestellt. Am Ende der Arbeit finden sich ein Verzeichnis der verwendeten Literatur sowie tabellarische Anhänge mit den in DRW (2013) gefundenen deutschen Tierbezeichnungen und den analysierten deutschen und schwedischen Phrasemen.

2 PHRASEOLOGIE

Phraseologie ist „[d]ie Teildisziplin der Linguistik, die sich mit Phrasemen befasst“ aber auch der „Gesamtbereich der Phraseme“ (Burger 2015: 11). Ein *Phrasem* im weiteren Sinne ist ein Ausdruck, der aus mindestens zwei Wörtern besteht (*Polylexikalität*), die in der Kombination wie ein Wort bekannt und gebräuchlich sind (*Festigkeit*). Bei Phrasemen im engeren Sinne weicht zusätzlich die Bedeutung des Phrasems von der wörtlichen Bedeutung ab (*Idiomatizität*). (Burger 2015: 14–15) Allerdings hat es sich „in der jüngeren Forschung [...] gezeigt, dass der engere und der weitere Bereich der Phraseologie nicht so klar voneinander abgrenzbar sind, wie man das früher annahm, und dass eine strikte Abgrenzung weder machbar noch wünschbar ist“ (Burger 2015: 15). In der vorliegenden Arbeit wird mit *Phrasem* das Phrasem im engeren Sinne gemeint.

Im Folgenden werden zuerst die deutsche und die schwedische Phraseologie kurz vorgestellt, dann wird auf das Phrasem eingegangen. Seine Kriterien *Polylexikalität*, *Festigkeit* und *Idiomatizität* werden erläutert, sowie die Klassifikation der Phraseme nach Burger (2015). Zum Schluss wird noch kurz über kontrastive Phraseologie berichtet.

2.1 Deutsche Phraseologie

Charles Ballys grundlegendes Werk *Traité de stylistique française* wurde schon 1909 publiziert. Mit ihm schuf er ein konzeptuelles Gerüst, das die Untersuchung phraseologischer Phänomene stark beeinflusste. Bally wurde in der Sowjetunion rezipiert, während die deutsche Phraseologieforschung erst in den 1970er und 1980er Jahren ihren Durchbruch bekam. Das Interesse für deutsche Phraseologie hatte Harald Burger schon 1973 als er *Idiomatik des Deutschen* zusammen mit Harald Jaksche schrieb. Die beiden haben versucht, die weiter gekommene slawische Phraseologieforschung ans Deutsche anzupassen. Im Jahr 1982 wurde das deutsche *Handbuch der Phraseologie* von Burger, Buhofer und Sialm publiziert, sowie

Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache von Wolfgang Fleischer. Seitdem ist „das Interesse an Phraseologie sprunghaft gewachsen, wie die Vielzahl an neuen Publikationen zu den verschiedensten Teilbereichen des Gebietes [...] zeigen“. (Burger 2015: 9)

2.2 Schwedische Phraseologie

Die schwedische Phraseologieforschung ist nicht so weit gekommen wie z. B. die deutsche. Laut Palm Meister (2007: 673) „muss das Interesse überhaupt an Phraseologie in der schwedischen Nordistik als auffällig kühl betrachtet werden“. Sie bedauert, „dass bis heute weder ein Korpus für die historische noch für die synchrone Phraseologieforschung bereit steht“. Weiter stellt sie fest, dass eine adäquate Korpusgestaltung voraussetzen würde, dass das Korpus aus schwedischer Perspektive ausgewählt wird und nicht nur „aus kontrastiver Sicht, d.h. mit der schwedischen Phraseologie als die [Phraseologie] einer Zielsprache“ behandelt wird. (Palm Meister (2007: 673)

In Bezug auf die kontrastive Phraseologieforschung schreibt Palm Meister (2007: 673): „Aufgrund der großen sprachlichen und kulturhistorischen Nähe zum Deutschen sind die Gemeinsamkeiten legio.“

2.3 Phrasem

Ein Phrasem besteht aus mindestens zwei Wörtern, die in einer bestimmten Kombination bekannt und gebräuchlich sind. Wenn noch die „Komponenten eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erklärbare Einheit bilden“ (die Bedeutung des Phrasems von der wörtlichen Bedeutung abweicht), ist das Phrasem ein Idiom. (Burger 2015: 14–15) Im Folgenden werden die Kriterien eines Phrasems näher erläutert. Dabei geht es um *Polylexikalität*, *Festigkeit* und *Idiomatizität*.

2.3.1 Polylexikalität

Polylexikalität bedeutet ‚mehrere Wörter‘. Ein Phrasem besteht laut Burger (2015: 15) aus mindestens zwei Wörtern und in der Regel höchstens einem Satz. Ausnahmen zu der oberen Grenze können vorkommen, wenn „kleine Texte [...] nicht nur von einzelnen Personen auswendig gelernt werden, sondern zum Sprachbesitz größerer Gruppen [...] gehören“. (Burger 2015: 15) Als Grenzfall nennt Burger (2015: 15) das *Sagwort*, eine Art erweitertes *Sprichwort*, das durch einen Sprecher und eine (oft witzige) Situation ergänzt wurde, z. B. *Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, sagte der Ochse, als er gebraten wurde.*

Die untere Grenze ist eindeutig: Die Wörter müssen laut Burger (einige sind da anderer Meinung), orthographisch getrennt sein. Zusammengesetzte Wörter sind daher keine Phraseme. Ob ein Phrasem aus mindestens zwei *Autosemantika*¹ bestehen muss, oder ob die Wörter auch *Synsemantika*² sein können, darüber gibt es verschiedene Meinungen. Burger (2015: 15–16) betrachtet dabei „jede feste Kombination von zwei Wörtern“ als Phrasem, z. B. auch *an sich* und *wenn auch*. (Burger 2015: 15–16) Zum Beispiel Fleischer (1997: 82) meint, dass ein Phrasem mindestens ein Autosemantikon enthalten soll. Die analysierten Phraseme in dieser Arbeit enthalten mit den Tierbezeichnungen jeweils mindestens ein Autosemantikon.

2.3.2 Festigkeit

Burger (2015: 16–26) spricht von Gebräuchlichkeit, psycholinguistischer und struktureller Festigkeit sowie von pragmatischer Festigkeit. Die Festigkeit ist relativ. Ein Phrasem, eine phraseologische Wortverbindung, soll wie ein Wort gespeichert und abrufbar sein, und es folgt wegen seiner Festigkeit nicht immer den normalen Regeln der Syntax und Semantik.

¹ Wörter mit selbstständiger Bedeutung

² inhaltsarme Wörter

Ein Phrasem soll nicht nur bekannt, sondern auch gebräuchlich „wie ein Wort“ sein. Unter *Gebräuchlichkeit* wird gemeint, dass man es auch gebrauchen würde. Die allgemeine Gebräuchlichkeit eines Phrasems kann durch Befragungen und korpuslinguistische Untersuchungen herausgefunden werden. (Burger 2015: 16–17)

Psycholinguistische Festigkeit heißt laut Burger (2015: 17): „Das Phrasem ist mental als **Einheit ‚gespeichert‘** ähnlich wie ein Wort, es kann als ganzes abgerufen und produziert werden.“ Diese Art von Einheit enthält aber Komponenten, die zwar begrenzt „dekliniert, konjugiert, umgestellt werden“ können. Die psycholinguistische Festigkeit kann durch Lückentests nachgewiesen werden. (Burger 2015: 17)

Strukturelle Festigkeit: Nicht-phraseologische, freie Wortverbindungen folgen den normalen Regeln der Syntax und Semantik. In Phrasemen, mit einer mehr oder weniger festen Struktur, können solche strukturellen Eigenschaften vorkommen, die nicht mit den normalen Regeln übereinstimmen. Diese Abweichungen oder Anomalien können z. B. Reste der Flexion aus einer älteren Zeit sein, in der das Phrasem entstanden ist. Andere Irregularitäten können in der Pronomenverwendung oder Verbvalenz auftreten. „Man kann bestimmte **morphologische** und/ oder **syntaktische Operationen**, die bei freien Wortverbindungen möglich sind, mit einem Phrasem nicht vornehmen“ ohne dass seine phraseologische Bedeutung verlorenggeht. Zum Beispiel kann man „das Adjektiv nicht in einen Relativsatz umwandeln“. (Burger 2015: 19–21) Das schwedische Phrasem *i ljusan låga* [in heller Flamme] weicht von der normalen ab/zeigt Reste der alten Flexion.

Pragmatische Festigkeit zeigen „einerseits Formeln, die in einem Situationstyp eine bestimmte Funktion haben (z. B. Grußformeln wie *Guten Tag*), andererseits Formeln wie *nicht wahr?/ ich meine/ hör mal*, [...] deren Funktionen z. B. im Bereich der Gesprächssteuerung liegen“ (Burger 2015: 26), also praktisch die Routineformeln.

2.3.3 Idiomatizität

Burger meint mit Idiomatizität die semantische Idiomatizität, die er als „eine Diskrepanz zwischen der phraseologischen Bedeutung und der wörtlichen Bedeutung des ganzen Ausdrucks“ und „eine graduelle Eigenschaft von Phrasemen“ beschreibt (Burger 2015: 27). Ein nicht-idiomatisches Phrasem hat eine wörtliche Bedeutung, d. h. die Bedeutung lässt sich aus den Komponenten erschließen (z. B. *sich die Zähne putzen*). Ein Idiom hat eine phraseologische Bedeutung, die von der (wörtlichen) Bedeutung der Komponenten abweicht und nicht oder nur schlecht aus den Komponenten zu schließen ist. Die Komponenten eines Idioms sowie das Idiom selbst können dazu eine freie Bedeutung haben, die außerhalb des Idioms zutrifft und von der phraseologischen Bedeutung abweicht (z. B. *Öl ins Feuer gießen*). Teilidiomatische Phraseme sind z. B. *einen Streit vom Zaun brechen*, wobei ein Teil des Phrasems idiomatisch ist (*vom Zaun brechen*) und ein Teil nicht (*einen Streit*). (Burger 2015: 26–28)

2.4 Klassifikation

Burger (2015: 30) stellt fest, dass in der heutigen Forschungslage:

über die Klassifikationskriterien weitgehender Konsens besteht und dass die hauptsächlichsten Klassen grosso modo übereinstimmend definiert werden. Die meisten Phraseologen verwenden eine Kombination von syntaktischen, semantischen und pragmatischen Kriterien [...]. Eine asketische Beschränkung auf ein Klassifikationskriterium [...] hat sich als wenig produktiv erwiesen.

Im Folgenden wird die Basisklassifikation von Phrasemen nach Burger (2015: 31–35, 41–45, 107–130) vorgestellt.

Burger teilt die Phraseme in drei Hauptkategorien ein: referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseme. Die referentiellen „beziehen sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte“. Die strukturellen stellen syntaktische Beziehungen im Text her und

die kommunikativen „haben bestimmte Aufgaben bei der Herstellung, Definition, dem Vollzug und der Beendigung kommunikativer Handlungen“. (Burger 2015: 31–32)

Kommunikative Phraseme (wie z. B. *Guten Morgen*) werden Routineformeln genannt. Strukturelle Phraseme werden in präpositionale (*im Laufe*) und konjunktionale (*wenn auch*) Phraseme eingeteilt. Referentielle Phraseme können nach semantischen Kriterien in nominative (*das schwarze Brett*) und propositionale (*Morgenstunde hat Gold im Munde*) Phraseme eingeteilt werden. Die nominativen fallen dabei mit der auf der syntaktischen Ebene satzgliedwertigen Gruppe und die propositionalen mit der satzwertigen zusammen. Die folgende Abbildung (Abb. 1) veranschaulicht die Basisklassifikation nach Burger (2015).

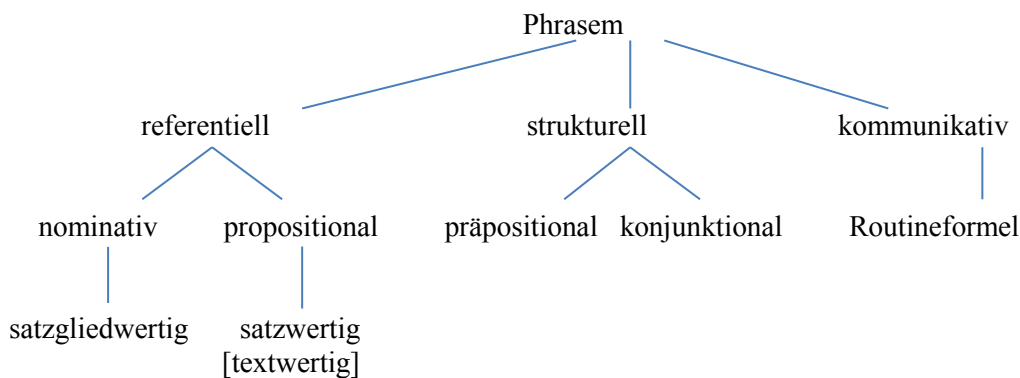


Abbildung 1 Basisklassifikation von Phrasemen zusammengestellt nach Burger (2015: 31–32)

Die nominativen Phraseme, die „Objekte und Vorgänge *bezeichnen*“ (Burger 2015: 32), können weiter nach semantischen oder syntaktischen Kriterien eingeteilt werden, wobei die Gruppen der verschiedenen Ebenen nicht zusammenfallen.

Auf der semantischen Ebene/nach semantischen Kriterien eingeteilt ergeben sich drei Gruppen: Idiome (die phraseologische Bedeutung des Phrasems weicht von der wörtlichen ab, z. B. *Öl ins Feuer gießen*), Teil-Idiome (nur ein Teil des Phrasems ist idiomatisch, z. B. *einen Streit vom Zaun brechen*) und Kollokationen (nicht- und schwach-idiomatische Phraseme, wie *sich die Zähne putzen*). Weil Idiomatizität eine

graduelle Eigenschaft ist, sind die Gruppen nicht strikt abgrenzbar. (Burger 2015: 33)
Zur Idiomaticität s. auch Kap 2.3.3.

Auf der syntaktischen Ebene/nach syntaktischen Kriterien eingeteilt ergeben sich folgende Typen von Phrasemen: verbale, nominale, adverbiale und adjektivische Phraseme. Die verbalen enthalten ein Verb (*jmdn. übers Ohr hauen*), die nominalen fungieren als Subjekt, Objekt oder Attribut (*Vater Staat*), die adverbialen fungieren als Adverbiale (*auf jeden Fall*) und die adjektivischen Phraseme fungieren wie Adjektive und werden hauptsächlich attributiv (*frisch gebacken*) oder prädikativ (*dumm wie Bohnenstroh*) verwendet. (Burger 2015: 33–34)

Die propositionalen Phraseme, die „als Aussagen über Objekte und Vorgänge fungieren“ (Burger 2015: 32), können weiter in folgende Gruppen eingeteilt werden: Feste Phrasen und Topische Formeln. Burger verwendet dafür „syntaktische und textlinguistische“ Klassifikationskriterien. (Burger 2015: 34)

„Feste Phrasen sind satzwertige Formulierungen, die in der Regel explizit an den Kontext angeschlossen sind“. (Burger 2015: 34) Diese Gruppe hat laut Burger (2015: 42) fließende Grenzen – zu den (satzgliedwertigen) verbalen Idiomen und zu den Routineformeln. Er unterscheidet zwei Gruppen von Festen Phrasen:

Feste Phrasen in Gruppe 1 ähneln funktionell den nominativen Phrasemen, auch wenn sie satzwertig sind. Gruppe 1a ist idiomatisch. Diese Phraseme enthalten ein Subjekt und ein finites Verb sowie „eine obligatorisch zu füllende Leerstelle“, die „das Phrasem an den jeweiligen Kontext [anschließt]“. Zum Beispiel *Jmds. Thron wackelt* und *Jmdm. fällt ein Stein vom Herzen*. In 1a kommen auch Feste Phrasen ohne Leerstellen vor, wie *Das Eis ist gebrochen*³ und *Die Post geht ab*. Diese können „durch Partikeln,

³ Weil *Das Eis ist gebrochen* auch im Infinitiv als Phrasem fungiert, würde ich es eher als ein flektiertes verbales Idiom betrachten. In DRW (2013) steht *das Eis brechen* in der Form eines verbalen Idioms und die Formulierung *Das Eis ist gebrochen* wird in einem Beispiel dafür verwendet. Gerade dieses Phrasem kann man wohl als ein Beispiel dafür sehen, dass die Festen Phrasen nicht immer von den verbalen Idiomen deutlich unterscheidbar sind.

Adverbiale usw. unauffällig in den jeweiligen Kontext eingefügt“ werden. (Burger 2015: 42)

Gruppe 1b umfasst satzwertige Kollokationen und Teil-Idiome, die aus „Nomen als Basis und Verb als Kollokator“ sowie „potentiellen freien Leerstellen“ bestehen und „durch verschiedenste Elemente an den Kontext angeschlossen sind“. Zum Beispiel *Eine Absicht steckt hinter etwas* und *Die Angst geht um*. (Burger 2015: 42–43)

Feste Phrasen in Gruppe 2 sind idiomatisch, haben „bestimmte pragmatische Funktionen, und „beziehen sich in der Regel auf die Situation oder den vorhergehenden Gesprächsbeitrag des Gesprächspartners“. Der Kontextbezug erfolgt oft durch ein Pronomen, wie *das* oder *du*, kann aber auch implizit sein. Phraseme in Gruppe 2 fungieren als Kommentar oder Aufforderung zur Handlung. Zum Beispiel *Das schlägt dem Fass den Boden aus!*, *Du hast wohl Tomaten auf den Augen!* oder *Sieh zu, dass du Land gewinnst!* Diese Gruppe liegt funktionell den Routineformeln nahe. (Burger 2015: 43–45)

Topische Formeln sind satzwertige Formulierungen, „die durch kein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden müssen. [...] Sie bilden generalisierende Aussagen“ und sind auch ohne Kontextverankerung zu verstehen. Topische Formeln können weiter in Sprichwörter und Gemeinplätze eingeteilt werden. (Burger 2015: 35)

Spruchwörter bilden laut Burger (2015: 107) „in sich geschlossene Sätze, die durch kein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden müssen“ und sie können – im Prinzip – auch ohne einen bestimmten Kontext verstanden werden. Sprichwörter sind „Formulierungen von Überzeugungen, Werten und Normen [...], die in einer bestimmtem [sic!] Kultur und Zeit soziale Geltung beanspruchen“ (soziale Funktion). Sie können auch bestimmte kommunikative Aufgaben übernehmen (kontextuelle/pragmatische Funktion). (Burger 2015: 108) Beispiele für Sprichwörter sind *Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm* und *Morgenstunde hat Gold im Munde*.

Gemeinplätze sind satzwertige Formulierungen, die Selbstverständlichkeiten ausdrücken (z. B. *Was man hat, das hat man* und *Man lebt nur einmal*). Sie können „z. B. als Bewertung von Handlungen oder als Rechtfertigung für Handlungen“ fungieren. (Burger 2015: 35)

2.5 Kontrastive Phraseologie

Das Ziel der kontrastiven Phraseologieforschung ist es, „die Gleichheiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede der Phraseme herauszufinden“. Die kontrastive Phraseologie im engeren Sinne, d. h. zwischen Sprachen, wurde als Forschungseinrichtung von sowjetischen Sprachforschern in den 1960er Jahren angefangen und „hat seit Anfang der 1980er Jahren an internationaler Popularität gewonnen“. Kontrastive Phraseologieforschung wurde aber schon in den 1870er Jahren betrieben. In letzter Zeit gibt es auch sprachinterne kontrastive Phraseologieforschung, sowohl diachron als auch synchron. (Korhonen 2018: 276–277) [Übers. von S. M.]

Korhonen (2018: 280–294) erwähnt drei Typen von Äquivalenz: Die *quantitative* Äquivalenz wird auf Basis der Anzahl der entsprechenden Phrasemen in Monoäquivalenz (1:1), Polyäquivalenz (1:mehrere) und Nulläquivalenz (1:0) eingeteilt. Die *qualitative* Äquivalenz umfasst unter anderem die Voll-, Teil- und Ersatzäquivalenz. Bei Phrasemen mit mehreren Bedeutungsvarianten werden jeweils nur eine Bedeutungsvariante und keine fakultativen Komponenten in dem Vergleich beachtet. Die *scheinbare* Äquivalenz ist keine richtige Äquivalenz. Wenn es Phraseme gibt, die wie Äquivalente aussehen, einander aber nicht semantisch entsprechen, geht es um *falsche Freunde*. [Übers. von S. M.]

Volläquivalenz ist das Ideal. Bei Volläquivalenz sind „(d)ie meisten [...] internationale Phraseme, die auf ähnlicher kultureller Hintergrund basieren. Die Phraseme stammen oft aus der Bibel, aus der Mythologie der Antike oder aus bekannten weltliterarischen Werken.“ (Korhonen 2018: 281–282.) [Übers. von S. M.]

Bei der Teiläquivalenz können z. B. strukturelle (morphosyntaktische oder lexikalische) und stilistische Unterschiede zwischen semantisch äquivalenten Phrasemen vorkommen. Auch das Gegenteil ist möglich, semantische Unterschiede zwischen scheinbar entsprechenden Phrasemen. (Korhonen 2018: 282–286) [Übers. von S. M.]

Ersatzäquivalenz oder phraseologische Nulläquivalenz ist es, wenn kein entsprechendes Phrasem vorhanden ist und die Bedeutung anders ausgedrückt werden muss, z. B. durch freie Wortverbindungen, Komposita oder einfache Wörter. Die freien Wortverbindungen sind oft Übersetzungen der paraphrasierenden Bedeutungsangaben. (Korhonen 2018: 286–288) [Übers. von S. M.]

2.6 Tierbezeichnungen in der kontrastiven Phraseologie

Dobrovol'skij und Piirainen (1997: 159–162) erwähnen ein mögliches Problem beim intersprachlichen Vergleich von Phrasemen mit einer bestimmten Tierbezeichnung als Komponente: die unterschiedliche Einteilung und Variation der Tierbezeichnungen in verschiedenen Sprachen. Eine Sprache hat eine Bezeichnung für eine Tierart – eine andere hat mehrere Bezeichnungen, je nach Verwendungszweck, Alter usw. Wiederum eine dritte Sprache differenziert nicht und verwendet dieselbe Bezeichnung für mehrere Tierarten. Dies kann kontrastive Untersuchungen von Phrasemen mit bestimmten Tierbezeichnungen in verschiedenen Sprachen schwierig machen. Insbesondere bei Sprachen mit unterschiedlicher Struktur, aber auch bei verwandten Sprachen, können solche Unterschiede vorkommen.

3 ANALYSIERTE PHRASEME MIT TIERBEZEICHNUNGEN

Im Folgenden werden zuerst das Material, die Eingrenzung des Materials, die verwendeten Wörterbücher sowie die Methode vorgestellt. Danach werden die gewählten Phraseme analysiert und die Ergebnisse der Analyse präsentiert.

3.1 Allgemeines

Die Analyse der Phraseme geht vom Wörterbuch DRW (2013) aus, das für die Auswahl des Materials verwendet wurde. Um das Material eingrenzen zu können, wurden als Ausgangspunkt Tierbezeichnungen in DRW (2013) in der Untersuchung beachtet. Insgesamt wurden 129 verschiedene Tierbezeichnungen im Wörterbuch gefunden. Die Tierbezeichnungen und die Anzahl der Belege für die jeweiligen Tierbezeichnungen gehen aus Anhang 1 hervor. Die Bezeichnungen mit den meisten Belegen (Diagramm 1) sowie die Verteilung der Belege auf verschiedene Kategorien von Tieren (Diagramm 2) werden unten präsentiert.

Phraseme, die mehrere Tierbezeichnungen gleichzeitig/verschiedene Tierbezeichnungen als alternative Komponenten enthalten, werden einmal pro Tierart gezählt.⁴ Wenn ein Phrasem in Varianten mit **verschiedenen Bezeichnungen für dasselbe Tier** vorkommt, wird das Phrasem in der Analyse hauptsächlich unter dem Oberbegriff gelistet/gezählt und für die anderen Bezeichnungen werden nur Varianten notiert⁵, wie im Diagramm 1 unten zu sehen ist. Varianten von Phrasemen innerhalb der Gruppe (Tierart) werden als separate Phraseme gezählt, wenn sie in DRW (2013) als separate Einträge aufgeführt sind. Im Folgenden wird mit *Belegen* die zu zählenden Phraseme gemeint.

⁴ Einige der Phraseme werden also mehrmals gezählt. Eine totale Anzahl Phraseme, die Tierbezeichnungen enthalten, wurde in dieser Arbeit nicht gezählt, nur die Anzahl Belege pro Tierart. Das heißt, man kann daraus keine zuverlässige Statistik machen und die darauf basierenden Prozentzahlen werden nicht ganz genau sein, aber zeigen etwa das Verhältnis zwischen den Gruppen von Tieren.

⁵ Wenn kein Oberbegriff vorhanden ist, wird die eine Bezeichnung gewählt, so dass das Phrasem einmal pro Tierart gezählt wird. Die Tierbezeichnungen in DRW (2013) kommen zufälligerweise jeweils höchstens einmal als Varianten vor.

Die einzelnen Tierbezeichnungen mit den meisten Belegen sowie die Anzahl der Belege in DRW (2013) ist im folgenden Diagramm (Diagramm 1) zu sehen. Für die Lesbarkeit wurde das Diagramm auf diejenigen Bezeichnungen beschränkt, die mindestens fünf Belege haben. Alle Tierbezeichnungen sind in Anhang 1 zu finden.

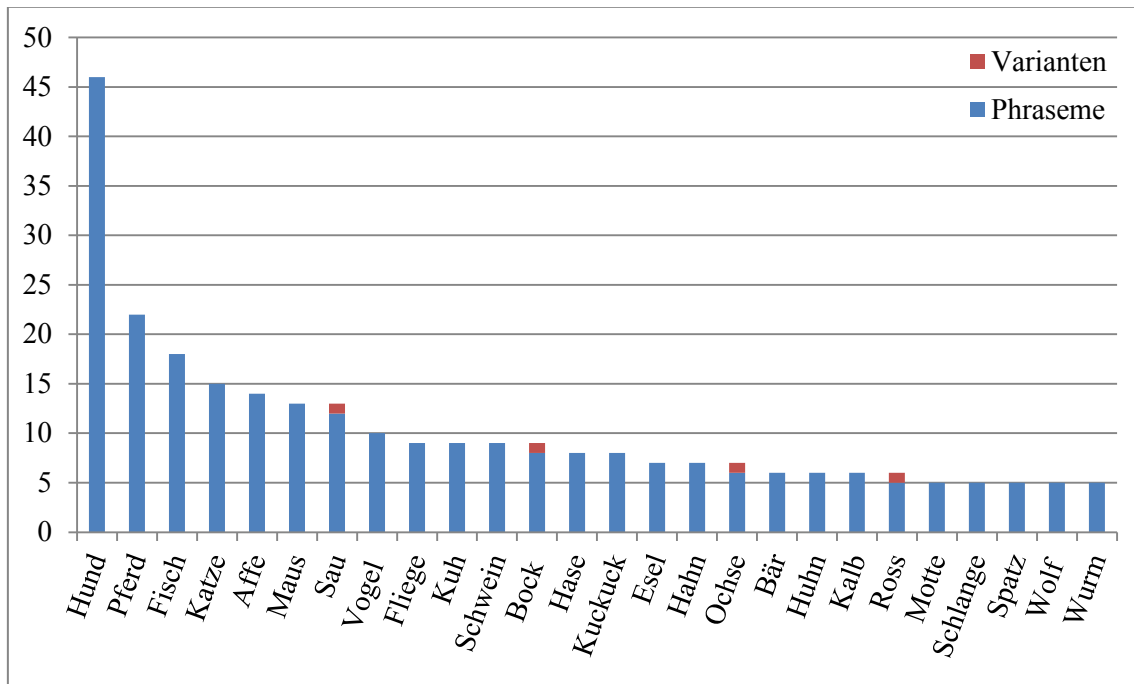


Diagramm 1 Die einzelnen Tierbezeichnungen mit den meisten (mindestens fünf) Belegen in DRW (2013)

Wie aus dem Diagramm hervorgeht, spielt der *Hund* in einer eigenen Division, mit mehr als doppelt so vielen Belege (46) wie die zweithäufigste Bezeichnung *Pferd* (22 Belege).⁶ Danach ist der Schritt zum *Fisch* (18 Belege) auf Platz drei kleiner. Nur die ersten sieben Bezeichnungen auf der Liste haben mehr als zehn Belege. Die restlichen Bezeichnungen zeigen keine sehr große Variation in der Anzahl der Belege auf. Außerhalb des Diagramms bleiben noch eine Menge Bezeichnungen mit ein bis vier Belegen, sowie einige, die nur in Varianten von Phrasemen vorkommen.

⁶ Die phraseologische Popularität der Bezeichnung *Hund* ist schon im *Sprichwörter-Lexikon* von Karl Friedrich Wilhelm Wander (1963/1870) zu sehen, wo *Hund* über 40 Seiten verfügt – im Vergleich zu *Pferd* und *Katze* mit jeweils etwa 20 Seiten.

Das folgende Diagramm (Diagramm 2) zeigt die Verteilung der Belege in DRW (2013) auf verschiedene Kategorien von Tieren. Die Bezeichnungen für Säugetiere machen, mit etwa 62 Prozent der Belege⁷, die mit Abstand größte Gruppe aus. Die zweitgrößte Gruppe ist die der Vögel mit etwa 18 Prozent der Belege, gefolgt von den Insekten (8 %), und Fischen (6 %). Die übrigen Gruppen – Amphibien, Reptile, Spinnen, Krebse und Sonstige – machen nur kleine Anteile der Belege aus. Fast 90 Prozent der Belege für Tierbezeichnungen in DRW (2013) enthalten Bezeichnungen für Wirbeltiere.

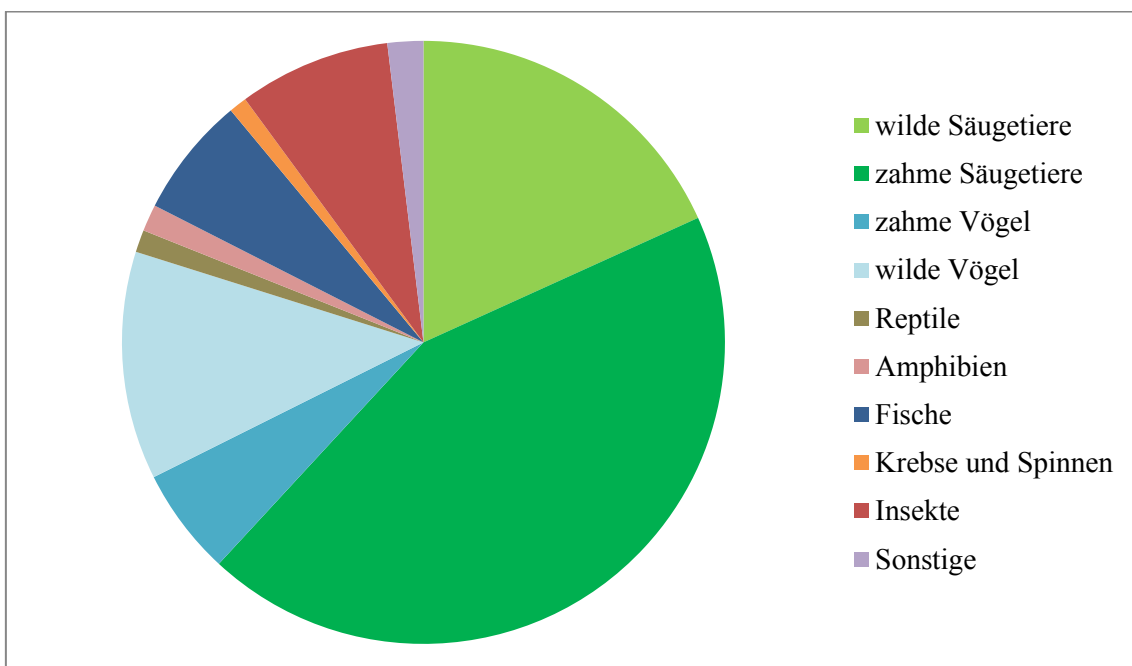


Diagramm 2 Die Verteilung der Belegen für die einzelnen Tierbezeichnungen in verschiedenen Kategorien von Tieren in DRW (2013)

Bezüglich der Verteilung zwischen zahm und wild, enthält knapp die Hälfte (49 %) der Belege für Tierbezeichnungen in DRW (2013) Bezeichnungen für Haustiere (zahme Säugetiere und zahme Vögel, s. Diagramm 2). Die Tierbezeichnungen in den verschiedenen Kategorien von Tieren gehen aus Anhang 1 hervor.

⁷ Wobei einige Phraseme bestimmt mehrmals gezählt wurden, wegen Phrasemen/Varianten mit Bezeichnungen für verschiedene Tierarten. (Dies kommt vielleicht besonders bei den Säugetieren vor (?), da sie in den Phrasemen miteinander interagieren, oder miteinander austauschbar sind.)

Drei Bezeichnungen für Haustiere wurden für die Analyse ausgewählt: *Hund*, *Pferd* und *Katze*. Diese drei hatten die meisten Belege unter den gefundenen Bezeichnungen für Haustiere in DRW (2013) (s. Diagramm 1). Die deutschen Phraseme mit *Hund*, *Pferd* und *Katze* wurden durch diejenigen Phraseme ergänzt, die ein Synonym oder Hyponym dieser Bezeichnungen, z. B. *Ross* und *Pudel*, als eine Komponente haben. Die schwedischen Phraseme wurden den deutschen Tierbezeichnungen entsprechend gewählt, d. h. grundsätzlich Phraseme mit *hund*, *häst* und *katt* als eine Komponente. Auch hier wurden synonyme und hyponyme Bezeichnungen ergänzt, wie die der Hunderassen *pudel* und *terrier*.

Die deutschen Phraseme stammen, wie schon erwähnt, aus dem Wörterbuch DRW (2013). Die schwedischen Phraseme stammen zum größten Teil aus den schwedischen Wörterbüchern *Svenskt språkbruk* (2003) sowie *Svenska idiom* von Hans Luthman (2017). Insgesamt geht es um 103 deutsche Phraseme und 59 schwedische Phraseme. Für den Unterschied kann man, dem *Hund* die Schuld geben, weil es so viele deutsche Phraseme mit *Hund* gibt.

Die analysierten Phraseme werden nach den Oberbegriffen *Hund*, *Pferd* und *Katze* geordnet und in dieser Reihenfolge behandelt. Die schwedischen Phraseme werden nach den deutschen Phrasemen mit dem (jeweiligen) entsprechenden Oberbegriff behandelt. Die Phraseme werden in der Analyse nach Funktion/Bedeutung eingeteilt. Dieselben Phraseme können dabei in mehreren Gruppen vorkommen. (Sämtliche ausgewählte Phraseme sind in Anhang 2 bzw. 3 zu finden.) Die Form der Phraseme ist bei Bedarf vereinheitlicht worden.⁸

Bei den deutschen Phrasemen wird die ‚phraseologische Bedeutung‘ angegeben. Bei den schwedischen Phrasemen werden zwei Bedeutungsangaben gegeben: [wörtliche Bedeutung] (wo sich die Struktur/Komponenten von der phraseologischen Bedeutung

⁸ Die Nennformen der Phraseme sind in den Quellen unterschiedlich. Für diese Arbeit habe ich die Formen vereinheitlicht und wo möglich im Infinitiv aufgeführt. Manchmal wurde auch *sein* bei adjektivischen Phrasemen weggelassen. Die Groß-/Kleinschreibung wurde vereinheitlicht, so dass Satzwertiges groß und Satzgliedwertiges klein angefangen wird.

unterscheiden) und ‚phraseologische Bedeutung‘. Weiter kann ein eventuell *entsprechendes Phrasem* angegeben werden.

Bei der Analyse wird versucht, ein entsprechendes Phrasem in der anderen Sprache zu finden, wenn möglich mit derselben Tierbezeichnung – oder mit einer anderen Tierbezeichnung – aber mindestens die Bedeutung soll übereinstimmen. Wenn keine Entsprechung/nichts mit ähnlicher Bedeutung zu finden ist, wird nach *Falschen Freunden* gesucht.

Wenn es ähnlich aussehende Phraseme gibt, deren Bedeutung nicht übereinstimmt, geht es um *Falsche Freunde*. Ich gehe davon aus, dass auch solche im Material vorkommen.

Bezüglich der Konnotationsangaben werden nur diejenigen Phraseme im Untersuchungsmaterial beachtet, die eine Konnotationsangabe haben könnten, d. h. aus einer Quelle stammen, die Konnotationen angibt. Es geht praktisch um diejenigen, die aus DRW (2013) oder *Svenskt Språkbruk* (2003) stammen, d. h. alle deutschen Phraseme und die meisten von den schwedischen Phrasemen werden dabei beachtet. Auch *Målande uttryck* (1989) gibt Konnotationen an, aber diese stimmen nicht immer mit denjenigen in *Svenskt språkbruk* (2003) überein. Im Material gibt es keine Phraseme, die nur in *Målande uttryck* (1989) vorhanden sind, deshalb habe ich gewählt diese Konnotationsangaben in den Vergleich nicht mit einzubeziehen.

3.2 Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Hund‘

Die größte Gruppe der Phraseme mit einer Tierbezeichnung als Komponente in DRW (2013) ist diejenige mit Bezeichnungen für ‚Hund‘ (sogar die Bezeichnung *Hund*) als Komponente. In dieser Gruppe wurden 57 Phraseme gefunden, von denen 46 die Bezeichnung *Hund* enthalten. Phraseme mit Bezeichnungen für Hunderassen und andere Bezeichnungen für ‚Hund‘ machen die restlichen 11 aus. Das schwedische Material beträgt 21 Phraseme, darunter sind 16 Phraseme mit der Bezeichnung *hund*, sowie eins mit *bandhund*, drei mit *pudel* und eins mit *terrier*. Im Folgenden werden

zuerst die deutschen Phraseme mit den Bezeichnungen für ‚Hund‘ analysiert, dann die schwedischen Phraseme mit den Bezeichnungen *hund*, *pudel*, *terrier* und *bandhund*. Zum Schluss werden die deutschen und schwedischen Phraseme miteinander verglichen.

3.2.1 Phraseme mit *Hund*, *Pudel*, *Mops*, *Spitz*, *Blindenhund*, *Schießhund* und *Schlosshund*

Unter den 57 deutschen Phrasemen mit ‚Hund‘ als Komponente in DRW gilt die Mehrheit (35) als umgangssprachlich. Daneben sind einige unmarkiert (11) und einige wenige als jeweils derb, salopp, abwertend oder scherzhaft markiert. Außerdem gibt es eins mit der Angabe Kartenspiele.

Die Bedeutung der meisten Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Hund‘ kommt mir eher negativ vor. Sie werden als Schimpfwörter (*ein falscher Hund*) sowie um schlechte oder schwierige Umstände zu beschreiben verwendet (*auf den Hund kommen*). Ausnahmen davon sind z. B. die positiv klingenden Phraseme *wie der Mops im Paletot* und *wie Rothschild sein Hund*, wo die Hunde froh und vermutlich verwöhnt sind. Die Bezeichnung *Hund* in Phrasemen wird auch als Verstärkung der Ausdrücke verwendet, z. B. *leiden wie ein Hund* ‚sehr leiden‘.

Verstärkung

- (1) *Es regnet junge Hunde* ‚Es regnet stark‘ (*Regnet står som spön i backen* [Der Regen steht wie Gerten im Boden] *Es regnet Bindfäden*) (*Regnet/Det öser ner* [Der Regen/Es gießt herunter] *Es gießt wie aus Kübeln/Kannen/Eimern* ‚Es regnet sehr stark‘)
- (2) *frieren wie ein junger Hund* ‚sehr frieren‘ (*frysa som en hund* [frieren wie ein Hund])
- (3) *leiden wie ein Hund* ‚sehr leiden‘
- (4) *müde sein wie ein Hund* ‚sehr müde sein‘ (*trött som ett as* [müde wie ein Aas])
- (5) *aufpassen wie ein Schießhund* ‚bei etw. besonders genau, scharf aufpassen, damit einem nichts entgeht‘ (*ha ögonen på skaft* [die Augen auf Stielen haben] ‚aufmerksam sein‘) (*vaka som en hök över någon/något* [wachen wie ein Habicht über jmdn./etw.] wenn jmd. jmdn./etw. ständig kontrollieren muss)
- (6) *heulen wie ein Schlosshund* ‚laut und heftig weinen‘ (*stortjuta*)

Schimpfwort

- (7) *ein falscher Hund* ‚eine heimtückische, hinterhältige männliche Person‘ (Eine weibliche Variante im Dt. ist *eine falsche Katze* ‚eine verlogene Frau‘ (Lexikon der Redensarten 1994))
- (8) *ein krummer Hund* ‚eine zwielichtige, verdächtige Person, ein Betrüger‘ (*en ful fisk* [ein hässlicher Fisch] eine schurkenhafte Person, die unzuverlässig oder verdächtig ist‘)

Kommentar / Feste Phrasen und Sprichwörter

- (9) *Bei diesem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür*
- (10) *Da liegt der Hund begraben*
- (11) *Da liegt der Knüppel beim Hund*
- (12) *Da schießt der Hund ins Feuerzeug*
- (13) *Da wird der Hund in der Pfanne verrückt*
- (14) *Das ist zum Junge-Hunde-Kriegen*
- (15) *Es regnet junge Hunde*
- (16) *Schieß [doch] der Hund drauf!*
- (17) *Von dem nimmt kein Hund ein Stück/einen Bissen Brot*
- (18) *Das [also] ist/war des Pudels Kern*
- (19) *Mein lieber Spitz!*
- (20) *Da knurrt/bellt der Blindenhund*
- (21) *Wenn der Hund nicht geschissen hätte, hätte er den Hasen gekriegt*
- (22) *Die Hunde bellen, und/aber die Karawane zieht weiter (it ürür, kervan yürür)*
- (23) *Den Letzten beißen die Hunde*
- (24) *Getroffene Hunde bellen*
- (25) *Hunde, die [viel] bellen, beißen nicht*
- (26) *Kommt man über den Hund, kommt man auch über den Schwanz*
- (27) *Viele Hunde sind des Hasen Tod*

‚Hund‘ kommt in der deutschen Phraseologie im Material in mehreren Festen Phrasen und Sprichwörtern vor, die als Kommentare fungieren. Die Komponente ‚Hund‘ fungiert auch als verstärkendes Element, insbesondere in komparativen Phrasemen, sowie als Schimpfwort.

Schlechtigkeit (auch Verstärkung ‚sehr schlecht‘)

- (28) *Da knurrt/bellt der Blindenhund* ‚Das sieht auffallend hässlich aus‘ (*ful som ett troll* [hässlich wie ein Troll] über einen unerhört hässlichen Menschen) (*ful som stryk* [hässlich wie Prügel] ‚sehr hässlich‘ – *hässlich wie die Sünde/Nacht*) (*Det/Du var mig en ful en* [das war/du warst mir ein hässlicher])
- (29) *Bei diesem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür* ‚sehr schlechtes Wetter‘ (*ett hundväder* [ein Hundewetter] oder *regn och rusk* ‚schlechtes, nasskaltes Wetter‘) (Holm (1980): *Det är så uselt väder att man inte ens vill köra ut*

- sin/grannens hund* [Das Wetter ist so schlecht, dass man nicht mal seinen/des Nachbars Hund herausjagen möchte]
- (30) *Von dem nimmt kein Hund ein Stück/einen Bissen Brot* ‚Er ist von allen verachtet‘ (schlechten Ruf haben)
- (31) *bekannt sein wie ein bunter/scheckiger Hund* ‚überall durch einen zweifelhaften Ruf bekannt sein‘ (*Alla känner apan [men apan känner ingen]* [Alle kennen den Affen [aber der Affe kennt niemanden]] ‚Jmd. ist vielen bekannt, ohne jmdn. selbst zu kennen‘) (im Schwedischen jedoch ohne den zweifelhaften Ruf)
- (32) *jmdn. wie einen Hund behandeln* ‚jmdn. mit großer Verachtung entwürdigend behandeln‘
- (33) *schmecken wie Hund* ‚sehr schlecht schmecken‘ (*smaka pyton* [ekelhaft schmecken] oder *smaka apa* [nach Affen schmecken])
- (34) *unter dem/unter allem Hund sein* ‚miserabel, unter aller Kritik sein‘ (*vara under all kritik* [unter aller Kritik sein])

Schwierige Umstände

- (35) *leben wie ein Hund* ‚in erbärmlichen Umständen leben‘ (*leva i misär* ⁹ [in Misere leben] Armut)
- (36) *auf dem Hund sein* ‚ruiniert, erledigt sein; auf einen Tiefstand gesunken sein‘ (*vara helt nedgången/slut, vara på dekis* [völlig heruntergegangen/alle sein, heruntergekommen sein])
- (37) *auf den Hund kommen*, in schlechte Verhältnisse geraten, völlig herunterkommen‘ (*vara på fallrepet* [auf dem Fallreep sein] ‚vor dem Ruin stehen, mit jmdm. geht es bergab‘)
- (38) *jmdn., etw. auf den Hund bringen* ‚jmdn., etw. ruinieren‘
- (39) *vor die Hunde gehen* ‚zugrunde gehen‘ (*duka under* [zugrunde gehen] oder *Det går åt helvete för någon* [Für jmdn. geht es zur Hölle])

Fehler, Irrtum

- (40) *einen Pudel schießen* ‚einen Fehler machen‘ (*göra en groda* [einen Frosch machen] ‚einen Irrtum/Fehler machen‘)
- (41) *schlafende Hunde wecken* ‚unvorsichtigerweise jmds. Aufmerksamkeit erregen und sich damit überflüssige Unannehmlichkeiten bereiten‘ (*väcka den björn som sover* [den schlafenden Bären wecken] ‚eine lauernerde Gefahr hervorlocken‘) (Holm (1980): *Väck ej hund som sover!* [Wecke nicht den schlafenden Hund!]) ‚Keinen beigelegten Streit wieder aufflammen lassen, keine bösen Gedanken hervorlocken‘)

Pech, Ratlosigkeit, Verzweiflung

- (42) *Da schießt der Hund ins Feuerzeug* ‚So ein Pech, es ist kaum zu fassen‘

⁹ Ein Fragezeichen deutet hier und im Weiteren an, dass das Phrasem vielleicht nicht ganz entsprechend ist.

- (43) *Da wird der Hund in der Pfanne verrückt* ‚Das ist ja nicht zu fassen!‘
 (44) *Das ist zum Junge-Hunde-Kriegen* ‚Das ist zum Verzweifeln‘

Egal, folgenlos

- (45) *Scheiß [doch] der Hund drauf!* ‚Das ist jetzt ganz egal‘ (*Det ger jag katten i* [Darin gebe ich die Katze] ‚Das ist mir egal‘)
 (46) *Hunde die [viel] bellen, beißen nicht* ‚Wer laut schimpft, lässt es meist dabei bewenden; [...]‘ (*Skällande hund bits inte* [Ein bellender Hund beißt nicht]) (*Tomma tunnor skramlar/bullrar mest* [Leere Tonnen machen am meisten Lärm/Krach] ‚Wer am wenigsten aufzuweisen hat, ist oft der Lauteste‘)
 (47) *Die Hunde bellen, und/aber die Karawane zieht weiter* ‚Unbeirrt von Widerstand oder Kritik verfolgen wir den für richtig befundenen Kurs weiter‘ (*envis som en åsna* [stur wie ein Esel] Passt eigentlich nicht, weil laut DRW (2013) die Karawane die klugen Kamele repräsentiert und die Hunde als unrein gesehen waren, also nicht gerade stur.) (*Ingenting biter på någon* [Nichts hat eine Wirkung auf jmdn.] ‚wenn jmd. allem und jedem, was/der attackiert oder belästigt, leicht widerstehen kann‘) (*rinna av någon som vatten på en gås* [an jmdm. ablaufen wie (das) Wasser an einer Gans] s. unten)
 (48) *an jmdm. ablaufen wie das Wasser am Pudel* ‚jmdn. unbeeindruckt, gleichgültig lassen‘ (*rinna av någon som vatten på en gås* [an jmdm. ablaufen wie (das) Wasser an einer Gans] Bedeutung wie im Dt.) (Aus einer anderen Perspektive: *som att hälla vatten på en gås* [wie Wasser an eine Gans zu gießen] wenn etwas nicht hilft – ‚es nützt nichts‘)
 (49) *mit etwas keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken [können]* ‚mit etw. kein Interesse bei jmdm. erwecken‘ (*inte kunna väcka någons intresse/engagemang för något* wie im Dt.)

Ursache (des Problems)

- (50) *Da liegt der Hund begraben* ‚Das ist der entscheidende Punkt, die Ursache der Schwierigkeiten‘ (*Det är det som är problemet/knuten/kruzet* [Das ist das Problem/der Knoten/das Kreuz]) Aber nicht: *Här ligger en hund begraven – Unrat wittern* (s. Kap. 3.2.2)
 (51) *Das [also] ist/war des Pudels Kern* ‚Das also ist die eigentliche bislang verborgene Ursache, das also steckt dahinter‘ (*pudels kärna* ‚das Wesentliche‘) Geflügeltes Wort aus Goethes *Faust*. Sollte ja deswegen gleich sein, die Bedeutungsangaben sind aber etwas unterschiedlich.

Schlauheit, Wissen

- (52) *mit allen Hunden gehetzt sein* ‚durch Erfahrung so schlau sein, dass man sich auch in der heikelsten Situation geschickt zu verhalten weiß‘ (*veta hur en slipsten ska dras* [wissen wie ein Schleifstein zu betätigen ist])
 (53) *wissen, wo der Hund begraben liegt* ‚den entscheidenden Punkt kennen, der [unüberwindliche] Schwierigkeiten bereitet‘ (*veta var skon klämmer* [wissen wo der Schuh drückt])

Erfolg

- (54) *Kommt man über den Hund, kommt man auch über den Schwanz* ‚Hat man erst einmal das Schwierigste geschafft, ist der Rest auch noch zu bewältigen‘

Machtverhältnisse

- (55) *mit den großen Hunden pinkeln wollen [und das Bein nicht heben können o. Ä.]* ‚[vergeblich] mit den Stärkeren, Mächtigeren, Reicherer o. Ä. mithalten wollen‘
- (56) *Viele Hunde sind des Hasen Tod* ‚Gegen eine Übermacht kann der Einzelne nichts mehr ausrichten‘ (Holm (1980): *Många hundar är harens död* ‚vor Angriffen von mehreren Seiten kann man sich nicht schützen‘) (Holm (1965): *Kattens lek är musens/råttans död ?* [das Spiel der Katze ist der Tod der Maus/Ratte] ‚Umgang mit den Mächtigen ist riskant‘)

Streiten

- (57) *wie Hund und Katze* ‚in ständigem Streit, in Spannung‘ (*som hund och katt* [wie Hund und Katze])
- (58) *sich vertragen wie Hund und Katze* ‚sich nicht vertragen, ständig Streit haben‘ (*vara som hund och katt* [wie Hund und Katze sein])

Ausrede

- (59) *Wenn der Hund nicht geschissen hätte, hätte er den Hasen gekriegt*
Kommentar zu einer mit „wenn“ eingeleiteten Entschuldigung, Erklärung, Ausrede (*Om inte om hade varit* [Wenn nicht das Wenn gewesen wäre])

Luxus

- (60) *wie Rothschild sein Hund* ‚in großem Luxus‘ (*leva som en prins/kung* [wie ein Prinz/König leben] *det ljuva livet ?* [das süße Leben] ‚ein Dasein mit Vergnügen und ohne Verpflichtungen‘)

Abgelegenheit

- (61) *wo die Hunde mit dem Schwanz bellen* ‚an einem ganz entlegenen Ort‘ (*östan om sol och västan om måne* [östlich von der Sonne und westlich vom Mond]) (*där pepparn växer* [wo der Pfeffer wächst], *vid världens ände* [am Ende der Welt]) (ältere Variante über Zeit: *wenn die Hunde mit dem Schwanz bellen – när månen blir en grön ost* [wenn der Mond ein grüner Käse wird] ‚niemals‘)

Wie oben genannt, scheinen die Bedeutungen der meisten Phraseme mit ‚Hund‘ eher negativ zu sein. Schlechtigkeit, schwierige Umstände, Fehler, Verzweiflung, Streiten, Ausrede und Folgenlosigkeit, aber auch einige positive wie Luxus und Wissen.

Entsprechende Phraseme mit ‚Hund‘ im Schwedischen gibt es in mehreren Fällen, z. B. für *Bei diesem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür, frieren wie ein Hund, des Pudels Kern, und wie Hund und Katze sein.*

3.2.2 Phraseme mit *hund, pudel, terrier* und *bandhund*

Die 21 schwedischen Phraseme mit ‚Hund‘ als Komponente stammen alle aus *Svenskt Språkbruk* (2003). Die große Mehrheit (19) ist unmarkiert, ein Phrasem wird als alltäglich und eins als weniger gebräuchlich bezeichnet.

Verstärkung (‚sehr‘)

- (62) *klok som en pudel* [klug wie ein Pudel] ‚sehr klug‘
- (63) *tillgiven/trogen som en hund* [anhänglich/treu wie ein Hund] ‚sehr treu‘ (*treu wie Gold* ‚von/mit unwandelbarer Treue‘)
- (64) *se ut som en blöt/våt hund* [aussehen wie ein nasser Hund] ‚sehr nass sein‘ (*wie eine gebadete Maus* ‚völlig durchnässt‘ oder *nass wie ein Pudel sein*) Aber nicht: *wie ein begossener Pudel* ‚kleinlaut‘
- (65) *se ut som en ledsen hund* [aussehen wie ein trauriger Hund] ‚sehr traurig aussehen‘
- (66) *skämmas som en hund* [sich schämen wie ein Hund] ‚sich sehr schämen‘
- (67) *slita som en hund* [schuften wie ein Hund] ‚sehr hart arbeiten‘ (*arbeiten wie ein Kuli*)?
- (68) *frysa som en hund* [frieren wie ein Hund] ‚sehr frieren‘ (*frieren wie ein junger Hund*)
- (69) *envis/ettrig som en terrier* [eigensinnig/aggressiv wie ein Terrier] ‚sehr eigensinnig‘ (*stur wie ein Panzer*) ? Panzerwagen können wohl als aggressiv gesehen werden
- (70) *skälla som en bandhund* [bellen wie ein Kettenhund] über eine Person ‚wütend schimpfen‘ (*schimpfen wie ein Rohrspatz* ‚heftig aufgebracht schimpfen‘)

Schimpfwort

- (71) *Din hund!* [Du Hund!]
- (72) *den hunden* [dieser Hund]

Auch im Schwedischen werden Bezeichnungen für ‚Hund‘ in mehreren komparativen Phrasemen als Verstärkung des Ausdrucks verwendet. Ein paar Phraseme fungieren auch als Schimpfwörter.

Verdacht, Unrat

- (73) *Här ligger/finns en hund begraven* [Hier liegt/ist ein Hund begraben] ‚hier stimmt etwas nicht‘ (*Unrat wittern*) (*Mäuse merken/riechen* ‚merken, dass etw. nicht ganz reell zugeht, dass etw. nicht stimmt‘)

Dieses Phrasem ist ein falscher Freund. Es ähnelt dem deutschen Phrasem *Da liegt der Hund begraben* ‚das ist der entscheidende Punkt, die Ursache der Schwierigkeiten‘, bedeutet aber, dass man etwas Verdächtiges ahnt/misstrauisch wird ‚hier stimmt etwas nicht‘. Andere Phraseme mit ähnlicher Bedeutung sind *ana ugglor i mossen* [Eulen im Moor ahnen] und *osa katt* (s. Kap. 3.4.2). Ein deutsches entsprechendes Phrasem wäre z. B. *Unrat wittern* oder *Mäuse merken/riechen*.

Das Wesentliche

- (74) *pudelns kärna* [des Pudels Kern] ‚das Wesentliche‘ (*des Pudels Kern*) (s. Kap. 3.2.1)

Anpassung, Veränderung

- (75) *Det är inte lätt att lära gamla hundar sitta* [Es ist nicht leicht, alten Hunden das Sitzen beizubringen/alte Hunde das Sitzen zu lehren] ‚es ist schwierig, alte eingewurzelte Gewohnheiten zu ändern‘ (*die Katze lässt das Mäusen nicht ?*)
- (76) *Man bör inte göra sig till hund för ett ben* [Man soll sich nicht zum Hund für einen Knochen machen] ‚man soll sich nicht zu viel anpassen‘

Folgen

- (77) *följa som en hund* [folgen wie ein Hund] ‚jmdm. auf der Ferse folgen, oft bewundernd‘ (konkret folgen) (*jmdm. auf den Fersen folgen* ‚jmdm. sofort nachfolgen‘ (*följa någon i hälar*) oder *jmdm. wie ein Schatten folgen* ‚jmdm. überallhin folgen‘ (*följa någon som en skugga*))
- (78) *Sådan herre sådan hund* [So ein Herr, so ein Hund] ‚Der Untergebene wird dem Chef nachahmen‘ (jmds. Bsp. folgen) (*Wie der Herr, so's Gescherr* ‚Die negativen Eigenschaften eines Vorgesetzten, der Eltern o. Ä. lassen sich auch an den Untergebenen, Kindern o. Ä. feststellen‘)
- (79) *tillgiven/trogen som en hund* [anhänglich/treu wie ein Hund] ‚sehr treu‘ (*treu wie Gold* ‚von/mit unwandelbarer Treue‘)

Klugheit und Treue

- (80) *klok som en pudel* [klug wie ein Pudel] ‚sehr klug‘
- (81) *tillgiven/trogen som en hund* [anhänglich/treu wie ein Hund] ‚sehr treu‘ (s. oben)

Streiten, Aggression

- (82) *vara som hund och katt* [wie Hund und Katze sein] ‚sich oft streiten‘ usw. (*wie Hund und Katze sein* oder *sich vertragen wie Hund und Katze* ‚sich nicht vertragen, ständig Streit haben‘)
- (83) *envis/ettrig som en terrier* [eigensinnig/aggressiv wie ein Terrier] ‚sehr eigensinnig‘ (*stur wie ein Panzer*) ? Panzerwagen können wohl als aggressiv gesehen werden
- (84) *skälla som en bandhund* [bellen wie ein Kettenhund] über eine Person ‚wütend schimpfen‘ (*schimpfen wie ein Rohrspatz* ‚heftig aufgebracht schimpfen‘)

Schlechte Verhältnisse, negative Umstände

- (85) *slita hund* [Hund schinden] ‚ein Hundeleben führen‘
- (86) *slita som en hund* [schufteten wie ein Hund] ‚sehr hart arbeiten‘ (*arbeiten wie ein Kuli*) ?
- (87) *frysa som en hund* [frieren wie ein Hund] ‚sehr frieren‘ (*frieren wie ein junger Hund*)
- (88) *se ut som en blöt/våt hund* [aussehen wie ein nasser Hund] ‚sehr nass sein‘ (*wie eine gebadete Maus* ‚völlig durchnässt‘ oder *nass wie ein Pudel sein*) Aber nicht: *wie ein begossener Pudel* ‚kleinlaut‘
- (89) *se ut som en ledsen hund* [aussehen wie ein trauriger Hund] ‚sehr traurig aussehen‘

Sich schämen, etwas bereuen

- (90) *skämmas som en hund* [sich schämen wie ein Hund] ‚sich sehr schämen‘
- (91) *göra en pudel* [einen Pudel machen] ‚Abbitte tun‘, ‚etwas bereuen und sich [...] ändern‘, ‚(öffentlich) um Verzeihung bitten‘)

Die schwedischen Bezeichnungen für ‚Hund‘ erscheinen in Phrasemen mit Bedeutungen wie schlechte Verhältnisse, Streiten, frieren und sich schämen sowie mit positiven Bedeutungen wie Klugheit, Treue und das Wesentliche. Andere Bedeutungen können beides sein, wie Unrat wittern, folgen und anpassen – oder nicht anpassen. Unter den gefundenen entsprechenden Phrasemen mit ‚Hund‘ sind drei im deutschen Material und ein außerhalb des Materials zu finden.

3.2.3 Vergleich der Phraseme mit ‚Hund‘

Von den deutschen Phrasemen gelten 61 Prozent als umgangssprachlich, 19 Prozent sind unmarkiert. Bei den schwedischen sind dagegen 90 Prozent unmarkiert. Die Zahlen lassen sich nicht gut vergleichen, weil das deutsche und schwedische Material mit

‚Hund‘ sehr unterschiedlicher Umfang sind und das schwedische sowieso ziemlich klein ist. Aber der Unterschied ist deutlich. Die deutschen Phraseme zeigen auch eine größere Variation in den einzelnen Konnotationsangaben, allerdings sind auch die Bezeichnungen für ‚Hund‘ im deutschen Material vielfältiger/variiertes, wegen der Zusammensetzungen mit *Hund*.

Sowohl die deutschen als auch die schwedischen Phraseme mit ‚Hund‘ werden als Verstärkung und als Schimpfwörter verwendet. Gemeinsame Bedeutungen sind z. B. die negativen schlechte Umstände, Streiten, und frieren. Positive sind Klugheit/Wissen. Die deutschen Phraseme sind zahlreicher und haben überwiegend negative Bedeutungen.

Bei einigen von den schwedischen Phrasemen mit Bezeichnungen für ‚Hund‘ gibt es entsprechende Phraseme mit derselben Tierbezeichnung und Bedeutung im Deutschen, z. B. *frysa som en hund* (*frieren wie ein junger Hund*). Die meisten stammen aus dem deutschen Material, d. h. sie entsprechen sich gegenseitig. Für die deutschen Phraseme wurden auch mehrere entsprechende Phraseme mit ‚Hund‘ außerhalb des Materials gefunden.

3.3 Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Pferd‘

Die zweitgrößte Gruppe der Phraseme mit Bezeichnungen für Haustiere als Komponente ist die Gruppe *Pferd*. In DRW (2013) wurden 32 Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Pferd‘ gefunden, wovon 22 *Pferd* enthalten. Unter den Bezeichnungen für ‚Pferd‘ befinden sich auch *Rennpferd*, *Ross*, *Gaul*, *Pferdchen*, *Rappe* und *Schimmel* sowie *Brauner*. Außerhalb dieser Gruppe bleiben das geflügelte Sagenpferd *Pegasus* sowie einige Zusammensetzungen mit *Pferd* und *Schimmel* (als Hauptwort), die wohl eigentlich keine Pferde sind. Das schwedische Material beträgt 13 Phraseme, sämtliche mit der Bezeichnung *häst*. Im Folgenden werden zuerst die deutschen Phraseme mit den Bezeichnungen für ‚Pferd‘ analysiert, dann die

schwedischen Phraseme mit *häst*. Zum Schluss werden die deutschen und schwedischen Phraseme miteinander verglichen.

3.3.1 Phraseme mit *Pferd, Gaul, Ross, Rappe, Schimmel* und *Brauner*

Unter den 32 deutschen Phrasemen mit ‚Pferd‘ als Komponente gilt die Mehrheit (20) als umgangssprachlich. Sechs Phraseme sind unmarkiert, dazu kommen die folgenden Angaben jeweils einmal vor: besonders Politik und Wirtschaft, österreichisch, salopp, umgangssprachlich verhüllend, umgangssprachlich scherzhaft sowie veraltend, noch scherzhaft.

Verstärkung

- (92) *arbeiten wie ein Pferd* ‚sehr hart und unermüdlich arbeiten‘ (*arbeta som en häst*)
- (93) *Jmdn. bringen keine zehn Pferde irgendwohin/dazu, etw. zu tun* ‚Jmd. geht unter keinen Umständen irgendwohin/tut unter keinen Umständen etw.‘ (*Vilda hästar kan inte få någon att göra något* [Wilde Pferde können jmdn. nicht dazu bringen, etw. zu tun])
- (94) *Keine zehn Pferde können jmdn. von etw. abbringen/abhalten* ‚Jmd. ist unter keinen Umständen von etw. abzubringen, abzuhalten‘ (*Vilda hästar kan inte hålla någon borta från något/hindra någon att göra något* [Wilde Pferde können jmdn. nicht von etw. abhalten/abbringen])
- (95) *jmdm. zureden wie einem lahmen Gaul /kranken Pferd/Ross/Schimmel* ‚jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden‘

Kommentar (Feste Phrasen)

- (96) *Das hält ja kein Pferd aus!* ‚Das ist ja unerträglich!‘ (*Det kan ingen människa stå ut med* [das kann kein Mensch ausstehen] ‚Das kann kein Mensch aushalten‘)
- (97) *Ich denk, mich tritt ein Pferd!* Ausdruck der Verblüffung
- (98) *Man hat schon Pferde kotzen sehen [und das direkt vor der Apotheke]!* ‚Es geschehen manchmal die unwahrscheinlichsten Dinge‘ (*Kors i taket!* [Kreuz in die Decke!] wenn etw. wider Erwarten eintrifft) (*Det var som katten ?* [Das war wie die Katze] ‚Das hätte ich nie gedacht‘)
- (99) *Immer sachte/langsam mit den jungen Pferden!* ‚Nicht so heftig, nicht so voreilig!‘ (*Sakta i backarna!* [Sachte in den Hängen!] Aufforderung an jmdn., das Tempo zu mäßigen oder sich nicht aufzuregen) (*Ta det vackert!* [Nimm es schön!] *Nur immer hübsch langsam!*)
- (100) *Überlass das Denken den Pferden, die haben größere Köpfe* Aufforderung, sich nicht über etw. den Kopf zu zerbrechen, weil doch nichts dabei

herauskommt (*Bry inte ditt lilla huvud/din lilla hjärna med det* [Zerbrich dir darüber deinen kleinen Kopf/dein kleines Gehirn nicht])

Unter den deutschen Phrasemen mit ‚Pferd‘ ist nur ein paar komparative Phraseme zu finden. Ein paar Phraseme mit ‚Pferd‘ kommen als Verstärkung mit dem Zahl Zehn vor. Unter den kommentierenden satzwertigen Phrasemen befinden sich auch einige Feste Phrasen, die z. B. Verblüffung und Entsetzen ausdrücken.

Klugheit

- (101) *Überlass das Denken den Pferden, die haben größere Köpfe* Aufforderung, sich nicht über etw. den Kopf zu zerbrechen, weil doch nichts dabei herauskommt (s. oben)

Arbeiten

- (102) *arbeiten wie ein Pferd* ‚sehr hart und unermüdlich arbeiten‘ (*arbeta som en häst*) (s. oben)
- (103) *das beste Pferd im Stall* ‚der/die leistungsstärkste Mitarbeiter/Mitarbeiterin‘ (*den bästa medarbetaren/den klart lysande stjärnan* [der beste Mitarbeiter/der klar leuchtende Stern])

Zuverlässigkeit

- (104) *mit jmdm. Pferde stehlen können* ‚sich auf jmdn. absolut verlassen können, mit jmdm. alles Mögliche unternehmen können‘ (*kunna lita på någon i vått och torrt* [sich auf jmdn. im Nassen und Trockenen verlassen können])

Falschheit, Lügen

- (105) *einen vom Pferd erzählen* ‚etwas Unwahres erzählen‘ (*dra/slå en vals* [eine Walze ziehen/schlagen] ‚lügen‘) (*ljuga som en häst* [lügen wie ein Pferd] heißt zwar lügen, aber viel lügen)

Unglaubliches

- (106) *Man hat schon Pferde kotzen sehen [und das direkt vor der Apotheke]!* ‚Es geschehen manchmal die unwahrscheinlichsten Dinge‘ (s. oben)
- (107) *Ich denk, mich tritt ein Pferd!* Ausdruck der Verblüffung (s. oben)

Irritieren

- (108) *Das hält ja kein Pferd aus* ‚Das ist ja unerträglich!‘ (*Det kan ingen människa stå ut med* [Das kann kein Mensch ausstehen] ‚Das kann kein Mensch aushalten‘) (s. oben)

- (109) *die Pferde scheu machen* ‚Aufregung verursachen, andere [grundlos] irritieren‘ (*gå någon på nerverna* [jmdm. auf die Nerven gehen] ‚jmdn. irritieren‘)
- (110) *jmdm. zureden wie einem kranken Pferd* ‚jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden‘ (irritierend?)

Überheblichkeit

- (111) *sich aufs hohe Ross setzen* ‚eine hochmütige, überhebliche Haltung annehmen‘ (*sätta sig på sina höga hästar* [sich auf seine hohen Pferde setzen])
- (112) *auf dem hohen Ross sitzen* ‚hochmütig, überheblich sein‘
- (113) *vom hohen Ross heruntersteigen/herunterkommen* ‚seine Überheblichkeit ablegen‘ (*kliva ner från sina höga hästar*)

Fehler, Irrtum

- (114) *aufs falsche Pferd setzen* ‚die Lage falsch einschätzen und sich entsprechend verhalten‘ (*satsa på fel häst* [aufs falsche Pferd setzen]) Es gibt aber auch das Gegenteil, eine Variante, wo aufs richtige Pferd gesetzt wird. (*aufs richtige Pferd setzen – satsa på rätt häst*)
- (115) *das Pferd beim/am Schwanz aufzäumen* ‚eine Sache ganz verkehrt anfangen‘ (*spänna vagnen framför hästen* [den Wagen vor dem Pferd vorspannen])
- (116) *die Pferde im Galopp beschlagen* ‚etw. zu rasch vornehmen, vorantreiben‘ (*gå händelserna i förväg* [den Ereignissen im Voraus gehen] ‚über etw. sprechen oder etw. unternehmen, bevor es aktuell wird‘)

Veränderung

- (117) *die Pferde/das Pferd wechseln* ‚die bisherige Zugehörigkeit zu etwas, die bisherige Verbindung mit etwas durch eine neue austauschen‘ (*sadla om* [umsatteln] auch übertragen ‚Beruf wechseln‘)
- (118) *im [vollen] Galopp die Pferde wechseln* ‚[innerhalb eines Prozesses ohne Unterbrechung] sehr schnell die Bedingungen, Gegebenheiten verändern‘
- (119) *mitte im Strom/Fluss/Rennen die Pferde wechseln* ‚in einer gegebenen [schwierigen, aber beherrschbaren] Situation die Bedingungen [riskant] verändern‘

Beherrschung

- (120) *die Pferde im Galopp beschlagen* ‚etw. zu rasch vornehmen, vorantreiben‘ (*gå händelserna i förväg* [den Ereignissen im Voraus gehen] ‚über etw. sprechen oder etw. unternehmen, bevor es aktuell wird‘) (s. oben) /sich nicht beherrschen
- (121) *die Pferde scheu machen* ‚Aufregung verursachen, andere [grundlos] irritieren‘ (*gå någon på nerverna* [jmdm. auf die Nerven gehen] ‚jmdn. irritieren‘) (s. oben) /verlorene Beherrschung bei den anderen verursachen?
- (122) *Immer sachte/langsam mit den jungen Pferden!* ‚Nicht so heftig, nicht so voreilig!‘ (*Sakta i backarna!* [Sachte in den Hängen!] Aufforderung an jmdn.,

das Tempo zu mäßigen oder sich nicht aufzuregen) (*Ta det vackert!* [Nimm es schön!] *Nur immer hübsch langsam!*) (s. oben) /Aufforderung sich zu beherrschen

- (123) *Jmdm. gehen die Pferde durch* ‚Jmd. verliert die Kontrolle über etw.‘ /nicht beherrschen können
- (124) *[einem Pferd] in die Zügel fallen* ‚[ein Pferd] durch energisches Ergreifen und Festhalten der Zügel zum Stehen bringen, am Durchgehen hindern‘ /beherrschen
- (125) *Ruhig, Brauner!* ‚Bleibt ruhig!, Reg dich nicht auf

Fortbewegungsmittel

- (126) *auf Schusters Rappen* ‚zu Fuß‘ (*använda apostlahästarna* [die Pferde der Aposteln verwenden] ‚zu Fuß gehen/laufen‘)
- (127) *hoch zu Ross* ‚reitend, auf dem Pferd sitzend‘ (*till häst* [zu Pferd] *zu Pferde*)

Zum Beispiel Klugheit, Arbeiten und Zuverlässigkeit, aber auch Lügen, Überheblichkeit, Irritieren und Irrtum kommen unter den Bedeutungen der deutschen Phrasemen mit ‚Pferd‘ vor. Weiter sind noch Veränderung und insbesondere Beherrschung deutliche Themen.

3.3.2 Phraseme mit *häst*

Unter den 13 schwedischen Phrasemen mit ‚Pferd‘ als Komponente stammen acht aus *Svenskt Språkbruk* (2003). Diese acht sind eigentlich alle neutral. Darunter gibt es ein Phrasem (*Ett kungarike för en häst*), wofür zusätzlich eine alltägliche Variante angegeben wird, die aber ‚Pferd‘ nicht enthält (*Ett kungarike för något*).

Verstärkung

- (128) *stark som en häst* [stark wie ein Pferd] ‚sehr stark‘ (*stark wie ein Baum*) (man könnte auch *wie ein Bär* als Verstärkung hier verwenden, DRW: *wie ein Bär* ‚in auffallend hohem Maß, sehr‘ -> *stark wie ein Bär*)
- (129) *arbeta som en häst* [arbeiten wie ein Pferd] ‚hart arbeiten/schuften‘ (*arbeiten wie ein Pferd*)
- (130) *äta som en häst* [essen/fressen wie ein Pferd] ‚viel essen‘ (*essen (fressen) wie ein Scheunendrescher*)
- (131) *ljuga som en häst* [lügen wie ein Pferd] ‚viel lügen‘ (*lügen wie gedruckt*)
- (132) *ljuga som en häst travar* [lügen wie ein Pferd trabt] ‚gewohnheitsmäßig/geschickt lügen‘ (*lügen wie gedruckt*) (*schneller lügen, als ein Pferd laufen kann* (DWDS))

Kommentar / Sprichwort

- (133) *Man ska inte se/skåda given häst i munnen* [Man soll einem geschenkten Pferd nicht in den Mund sehen/schauen] ‚Man soll Geschenke nicht kritisch beurteilen‘ (*Einem geschenkten Gaul sieht/schaut/guckt man nicht ins Maul*)
- (134) *När krubban är tom bits hästarna* [Wenn die Krippe leer ist, beißen die Pferde] wenn das Geld alle ist, und Leute gereizt oder aggressiv werden

Schwedische Phraseme mit ‚Pferd‘ als Komponente kommen in verstärkender Funktion in einigen komparativen Phrasemen vor. Stärke, Arbeiten und Essen sowie Lügen werden hier verstärkt. Ein paar Phraseme kommen auch in der Gruppe der Sprichwörter vor.

Falschheit, Lügen

- (135) *ljuga som en häst* (s. oben)
- (136) *ljuga som en häst travar* (s. oben)

Zuverlässigkeit

- (137) *från hästens mun* [aus dem Mund des Pferdes] ‚aus sicherer/zuverlässiger Quelle‘, ‚von einer Autorität‘

Stärke

- (138) *stark som en häst* [stark wie ein Pferd] ‚sehr stark‘ (*stark wie ein Baum*) (*stark wie ein Bär*)

Arbeiten

- (139) *arbeta som en häst* [arbeiten wie ein Pferd] ‚hart arbeiten/schuften‘ (*arbeiten wie ein Pferd*)

Essen

- (140) *äta som en häst* [essen/fressen wie ein Pferd] ‚große Mengen/sehr viel essen‘ (*essen (fressen) wie ein Scheunendrescher*) (*reinhauen wie ein Pferd*)

Überheblichkeit

- (141) *sätta sig på sina höga hästar* [sich auf seine hohen Pferde setzen] ‚sich überheblich und gebieterisch benehmen‘ (*sich aufs hohe Ross setzen*) (s. Kap. 3.3.1)

Dummheit

- (142) *inte ha alla hästar hemma* [nicht alle Pferde zu Hause haben] ‚ein bisschen dumm sein‘; *inte ha alla koppar i skåpet* [nicht alle Tassen im Schrank haben] (*nicht alle Tassen im Schrank haben*)

Wertvolles

- (143) *Ett kungarike för en häst!* [Ein Königreich für ein Pferd!] Nach „König Richard III“ von Shakespeare. Auch *Ett kungarike för något!* [Ein Königreich für etw.!] (*Ein Königreich für ...*)

Auch im Schwedischen kommen positive Bedeutungen wie Stärke, Arbeiten, Zuverlässigkeit und Wertvollheit vor, sowie die negativen Lügen, Überheblichkeit und Dummheit.

3.3.3 Vergleich der Phraseme mit ‚Pferd‘

Von den deutschen Phrasemen mit ‚Pferd‘ sind 63 Prozent umgangssprachlich. Die schwedischen Phraseme, die eine Konnotationsangabe haben könnten, sind nur wenige und sie sind alle unmarkiert. Bei ‚Pferd‘ ist es noch deutlicher als bei ‚Hund‘, dass in den deutschen Phrasemen eine größere Variation vorhanden ist, sowohl in den Bezeichnungen, als auch in den Konnotationsangaben. Alle schwedischen Phraseme in dieser Gruppe enthalten dieselbe Bezeichnung, *häst*. Im deutschen Material kommen mehrere Bezeichnungen für ‚Pferd‘ vor, außerdem wurden mehrere deutsche Bezeichnungen ausgeschlossen, weil sie keine richtigen Pferde sind.

Gemeinsam für deutsche und schwedische Phraseme mit ‚Pferd‘ sind Themen wie Arbeiten, Zuverlässigkeit sowie Lügen und Überheblichkeit. Im Deutschen kommen zusätzlich z. B. Fortbewegungsmittel, Veränderung, Klugheit und Irrtum vor, sowie unglaublich, irritieren und die große Gruppe Beherrschung. Im Schwedischen gibt es noch Dummheit und Wertvollheit.

Entsprechende Phraseme kommen teilweise im Material der anderen Sprache vor, aber insbesondere für die deutschen Phraseme sind sie auch außerhalb des Materials zu finden.

3.4 Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Katze‘

In der Gruppe mit Bezeichnungen für ‚Katze‘ wurden 16 verschiedene Phraseme in DRW (2013) gefunden. Darunter kamen 14 mit *Katz(e)*, eins mit *Katze/Kater* sowie eins mit *Kater* vor. Das schwedische Material beträgt 26 Phraseme, darunter sind 24 Phraseme mit der Bezeichnung *katt*, eins mit *katta* und eins mit *klockarkatt*. Im Folgenden werden zuerst die deutschen Phraseme mit den Bezeichnungen *Katz(e)* und *Kater* analysiert, dann die schwedischen Phraseme mit *katt(a)* und *klockarkatt*. Zum Schluss werden die deutschen und schwedischen Phraseme miteinander verglichen.

3.4.1 Phraseme mit *Katze*, *Katz* und *Kater*

Unter den 16 deutschen Phrasemen mit ‚Katze‘ als Komponente gilt die Mehrheit (12) als umgangssprachlich, drei sind unmarkiert und eins wird als scherzhafte Zauberformel bezeichnet.

Verstärkung

- (144) *abgehen wie Schmidts Katze* ‚1. sehr schnell und reibungslos, ohne große Anstrengung vorankommen, ablaufen o. Ä. 2. äußerst mitreißend sein‘

Die zweite Bedeutung ist ein Problem in der Suche nach entsprechenden Phrasemen. Für die erste Bedeutung gibt es z. B. *som en oljad blix* – *wie ein geölter Blitz*. Das heißt aber nicht ‚mitreißend‘ und *gå som på räls* [wie auf Schienen laufen] ‚gut laufen‘ bedeutet auch nicht ‚mitreißend‘.

Kleinigkeit

- (145) *Das trägt die Katze auf dem Schwanz fort/weg* ‚Das ist sehr wenig, nur eine Kleinigkeit‘ (*Das trägt eine Maus auf dem Schwanz fort* heißt folglich ‚äußerst wenig‘)

Vergebliches

- (146) *für die Katz sein* ‚vergeblich, nutzlos sein‘ (*vara förgäves, vara lönlös/till ingen nytta*)

- (147) *Da beißt sich die Katze in den Schwanz* ‚das ist ein Irrkreis, ein Circulus vitiosus‘ (*en ond cirkel* [ein böser Kreis] ‚ein Teufelskreis‘ oder *moment 22* [Catch-22]) ‚ein unlösbares Dilemma‘ (Aber nicht: *bita sig i svansen* [sich in den Schwanz beißen] ‚was jmd. für klug hält, erweist sich als unklug‘)

Verschwinden

- (148) *Das hat die Katze gefressen* ‚das ist plötzlich verschwunden, ist plötzlich weg‘ (*Det är som bortblåst* [Es ist wie weggeblasen] ‚plötzlich verschwunden‘ oder *Det har gått upp i rök* [Es ist in Rauch aufgegangen] ‚verschwunden‘)

Fehler, Irrtum

- (149) *die Katze im Sack kaufen* ‚etw. ungeprüft übernehmen, kaufen [und dabei übervorteilt werden]‘ (*köpa grisen i säcken* [das Schwein im Sack kaufen])

Im Schwedischen kauft man den Schwein im Sack (*köpa grisen i säcken*). Holm (1965) nennt aber auch die Variante: *Man ska inte köpa katten i påsen* [Man soll nicht die Katze im Beutel kaufen].

Unklar

- (150) *Bei Nacht/In der Nacht sind alle Katzen grau* ‚In der Dunkelheit kann man nur schwer jmdn. od. etw. erkennen‘ (*I mörkret är alla katter grå* [In der Dunkelheit sind alle Katzen grau] wenn man nicht unterscheiden kann, was gut und was schlecht ist)

Heikle Aufgabe

- (151) *der Katze die Schelle umhängen* ‚eine heikle Aufgabe übernehmen‘ (Holm (1991): *hänga bjällra på katten* [der Katze (eine) Schelle umhängen] oder *Ingen vågar hänga bjällran på katten* [Niemand wagt es, der Katze die Schelle umzuhängen])

Information zurückhalten/ausgeben, heikles Thema [nicht] nennen

- (152) *um etwas [herum]schleichen wie die Katze um den heißen Brei* ‚über etw. reden, ohne den eigentlichen [heiklen] Kern der Sache zu berühren‘ (*gå som katten kring het gröt*) Holm (1980: 60) gibt dazu Varianten an: *Han går omkring saken som katten/hunden kring het gröt* [Er geht um die Sache herum wie die Katze/der Hund um heißen Brei].
- (153) *die Katze aus dem Sack lassen* ‚seine wahre Absicht zu erkennen geben, ein Geheimnis preisgeben‘

Im Schwedischen sagt man bei (153) *lägga korten på bordet* [die Karten auf den Tisch legen] ‚die Wahrheit sagen‘ oder ‚etwas eingestehen‘. Im Finnlandsschwedischen kommt auch der Ausdruck *lyfta katten på bordet* [die Katze auf den Tisch heben] vor, aber die Bedeutung dafür ist eine andere: ‚ein Thema ansprechen, das alle eigentlich kennen, aber worüber keiner es wagt zu sprechen‘ (Språkbruk 2003: *katt*).

- (154) *mit jmdm. Katz und Maus spielen* ‚jmdn. hinhalten, allzu lange auf eine [letztlich doch negative] Entscheidung warten lassen‘ *hålla någon på sträckbänken* [jmdn. auf der Folterbank halten] ‚jmdn. auf die Folter spannen‘ (Es muss aber keine negative Entscheidung sein)

Gewohnheit

- (155) *Die Katze/der Kater lässt das Mäusen nicht* ‚1. wer einmal gestohlen o. Ä. hat, wird es immer wieder versuchen. 2. alte Gewohnheiten legt man nicht ab‘ *ränderna går aldrig ur* [die Streifen gehen nie heraus] (Holm (1965): *Om man för katten till England så jamar han ändå* [wenn man die Katze nach England bringt, miaut sie trotzdem])

Zauberformel

- (156) *Hokuspokus Fidibus [dreimal schwarzer Kater]!*

Im Schwedischen sagt man *hokus pokus filiokus*. Ich kenne es nicht in einer Form mit *Katze* oder anderen zusätzlichen Komponenten. Laut *Lexikon der Redensarten* (1994) ist *Hokuspokus* vermutlich eine „erweiterte Version der liturgischen Formeln *pax tecum* und *pax vobiscum*, die in der Version *hax pax max* eine starke Zauberformel darstellte“. In DRW (2013) wird angenommen, dass es aus der „pseudolateinischen Zauberformel ‚hax fax max [deus adimax]““ stammt. Also ist es nicht überraschend, dass etwas Ähnliches auch im Schwedischen vorhanden ist.

Ungleichheit, Machtverhältnisse

- (157) *Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse [auf dem Tisch]* ‚wer gewohnt ist, ständig beaufsichtigt zu werden, nutzt es aus, wenn er einmal ohne Aufsicht ist‘ (*När katten är borta dansar råttorna på bordet* [Wenn die Katze fort ist, tanzen die Ratten auf dem Tisch])

Im Schwedischen sind es Ratten statt Mäuse, die auf dem Tisch tanzen, und der Tisch ist nicht fakultativ. Früher ist es aber auch im Schwedischen eine Maus gewesen (laut Holm 1991).

- (158) *mit jmdm. Katz und Maus spielen* ‚jmdn. hinhalten, allzu lange auf eine [letztlich doch negative] Entscheidung warten lassen‘ *hålla någon på sträckbänken* [jmdn. auf der Folterbank halten] ‚jmdn. auf die Folter spannen‘ (Es muss aber keine negative Entscheidung sein)

Streiten

- (159) *wie Hund und Katze* ‚in ständigem Streit, in Spannung‘ (*som hund och katt* [wie Hund und Katze])
 (160) *sich vertragen wie Hund und Katze* ‚sich nicht vertragen, ständig Streit haben‘ (*vara som hund och katt* [wie Hund und Katze sein])

Klein, vergeblich, verschwinden, Informationen zurückhalten oder ausgeben, Machtverhältnisse und Streiten sind einige der Bedeutungen unter den deutschen Phrasemen mit ‚Katze‘. Abgesehen von *wie Hund und Katze*, das schon im Kap. 3.2.1 erwähnt wurde, gibt es im Fall ‚Katze‘ mehrere Phraseme, wofür etwas Entsprechendes mit derselben Tierbezeichnung im Schwedischen gefunden wurde. Zum Beispiel *Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse [auf dem Tisch], In der Nacht sind alle Katzen grau* und *um etwas [herum]schleichen wie die Katze um den heißen Brei*. Einige Phraseme haben Äquivalente, die aus älteren Quellen stammen, daher sind diese vielleicht nicht mehr gebräuchlich.

3.4.2 Phraseme mit *katt*, *katta* und *klockarkatt*

Unter den 26 schwedischen Phrasemen mit ‚Katze‘ als Komponente stammen 23 aus *Svenskt Språkbruk* (2003). Etwa die Hälfte (12) davon ist unmarkiert. Noch einige (6) werden unter der Rubrik „mildere Kraftausdrücke“ gruppiert. Die restlichen haben Angaben wie alltäglich (2), alltäglich finnlandschwedisch (1), scherzhaft (1), sowie oft scherzhaft (1).

Verstärkung

- (161) *inte katten* [nicht die Katze] eine verstärkte Negation
 (162) *inte en katt* [keine Katze] verstärkend ‚niemand‘ (*kein Mensch*)

Eine deutsche Entsprechung für (162) könnte auch *kein Schwanz* sein, *kein Schwein* und *keine Sau* sind stilistisch unterschiedlich.

- (163) *se ut som en dränkt katt* [aussehen wie eine ertränkte Katze] ‚sehr nass sein‘ (*wie eine gebadete Maus* ‚völlig durchnässt‘)
 (164) *spy som en katt* [kotzen wie eine Katze] ‚sich viel übergeben‘ (*kotzen wie ein Reiher* ‚sich wiederholt heftig übergeben‘)
 (165) *fräsa som en [arg] katt* [fauchen wie eine [erboste] Katze] ‚jmdn. anschnauzen oder wütend drohen‘ (*schimpfen wie ein Rohrspatz ?* ‚heftig aufgebracht schimpfen‘)
 (166) *vara kär som en klockarkatt* [verliebt wie eine Küsterkatze sein] ‚sehr verliebt sein‘ (*bis über die Ohren verliebt sein – vara upp över öronen förälskad*)
 (167) *spinna som en katt* [schnurren wie eine Katze] wenn es einem gut geht; auch über Motoren ‚sehr zufrieden sein‘ (*mit sich und der Welt zufrieden sein* ‚rundum zufrieden sein‘)

Für gewöhnlich sind es Katzen, die schnurren, also ist die Katze hier nicht direkt als Verstärkung zu betrachten – sondern eher als eine Bestimmung: wie eine Katze, wenn sie zufrieden ist.

Schimpfwort (milderer Kraftausdruck)

- (168) *Det var som katten* [Das war wie die Katze] ‚Das hätte ich nie gedacht‘
 (169) *inte katten* [nicht die Katze] eine verstärkte Negation
 (170) *Katten också!* [Die Katze auch!] eine mildere Variante von *Fan också!* [Der Teufel auch!] (*Zum Teufel!*), irritiert, wenn etwas schief geht (*Verdammt nochmal!* oder *Zum Kuckuck [noch Mal]!*)
 (171) *Fy katten!* [Pfui die Katze!] mildere Variante von *Fy fan!* [Pfui Teufel!] (*Pfui Teufel!*)
 (172) *ge [blanka] katten i någon/något* [die [blanke] Katze in jmdm./etw. geben] ‚etwas völlig unbeachtet lassen‘; ‚auf etw. pfeifen‘
Det ger jag katten [i] [Das gebe ich der Katze/Darin gebe ich die Katze] ‚Das ist mir egal‘

Laut Holm (1980) ist der Ausdruck (172) eigentlich *ge något åt katten* [etw. an die Katze geben] gewesen. (Mischung der Ausdrücke wie *ge åt katten* und *strunta i*)

- (173) *ge sig katten på något* [sich der Katze auf etw. geben] ‚sich für etw. entschieden/fest entschlossen haben‘ auch ‚einer Sache ganz sicher sein‘ (*einen Besen fressen*, wenn [nicht] ... /wenn man sich irrt)

Laut Holm (1991: 91) ist die Bedeutung eigentlich ‚sich dem Teufel geben, wenn man sich irrt‘. Die Katze fungiert als Ersatz/Euphemismus für den Teufel.

- (174) *Det vete katten* oder *Katten vet något* [Das weiß die Katze/Die Katze weiß etw.] ‚das weiß ich gar nicht‘; *Det vete sjutton* [Das weiß siebzehn]

Eine andere Variante von (174) ist *Det vete fåglarna* [Das wissen die Vögel] wie im Deutschen *Das weiß der Kuckuck* (das aber auch als Bekräftigungsformel verwendet werden kann) oder *Weiß der Geier!*

Bezeichnungen für ‚Katze‘ fungieren in komparativen Phrasemen aber auch in Phrasemen mit anderer Form als verstärkendes Element, z. B. als verstärkte Negation. Eine Besonderheit bei den schwedischen Phrasemen mit ‚Katze‘ ist, dass sie in einer Menge milderer Kraftausdrücke als Ersatz für den Teufel vorkommen. Ähnliche Reihen mit solchen Ausdrücken habe ich im Deutschen mit *Kuckuck* – zum Teil auch mit *Geier* – gefunden.

Aggression, Streiten

- (175) *Arga katter får rivet skinn* [Böse Katzen bekommen ein zerkratztes Fell] schulmeisternd über eine aggressive Person, die in Ungelegenheiten geraten ist (‚Wer sich böse äußert, bekommt das zu spüren‘ (meist über Frauen) (Schottmann/Petersson 1989)) Holm (1980) erwähnt auch *Arga hundar får rivet skinn* [Böse Hunde bekommen ein zerkratztes Fell].
- (176) *fräsa som en [arg] katt* [fauchen wie eine [erboste] Katze] ‚jmdn. anschnauzen oder wütend drohen‘ (*schimpfen wie ein Rohrspatz* ? ‚heftig aufgebracht schimpfen‘)
- (177) *vara som hund och katt* [wie Hund und Katze sein] ‚sich streiten‘ usw. (*wie Hund und Katze sein* oder *sich vertragen wie Hund und Katze* ‚sich nicht vertragen, ständig Streit haben) (s. Kap. 3.2.1 oder 3.4.1)
- (178) *Schas katta!* [Fort/Weg Katze!] Aufforderung an die Katze, sich auf den Weg zu machen (*Hau ab Katze!*)

Ungleichheit, Machtverhältnisse

- (179) *en katt bland hermelinerna* [eine Katze unter den Hermelinen] ‚nicht so fein wie die anderen‘ (ein Emporkömmling) Eigentlich über einfache Leute mit Pelzen aus Katzenfell unter feinen Leuten mit Hermelinpelzen (Holm 1980).
- (180) *När katten är borta dansar råttorna på bordet* [Wenn die Katze fort ist, tanzen die Ratten auf dem Tisch] ‚Die Untergebenen können bummeln gehen, wenn sie nicht unter Aufsicht des Vorgesetzten stehen‘ (*Wenn die Katze aus dem Haus/fort ist, tanzen die Mäuse [auf dem Tisch]*) (s. Kap 3.4.1)
- (181) *kattens lek med råttan* [das Spiel der Katze mit der Ratte] ‚ein ungleicher Kampf, wo der Ausgang im Voraus gegeben ist‘ (*das Spiel der Katze mit der Maus*)
- (182) *katten på råttan och råttan på repet* [die Katze auf die Ratte und die Ratte auf das Seil] ‚ein Stärkerer schlägt einen Schwächeren (der einen noch Schwächeren schlägt usw.)‘ ursprünglich Kinderreim

Verdacht, Unrat

- (183) *Det osar katt/Det börjar osa katt* [Es riecht nach Katze/Es fängt an nach Katze zu riechen] wenn man Unrat wittert; auch wenn etwas anfängt riskant zu wirken (*Jmdm. wird der Boden [unter den Füßen] zu heiß* oder *Lunte riechen*) (*Mäuse merken/riechen* ‚merken, dass etw. nicht ganz reell zugeht, dass etw. nicht stimmt‘)

Unklar

- (184) *I mörkret är alla katter grå* [In der Dunkelheit sind alle Katzen grau] wenn man nicht unterscheiden kann, was gut und was schlecht ist (*Bei Nacht/in der Nacht sind alle Katzen grau*) (s. Kap. 3.4.1)

Information

- (185) *gå som katten kring het gröt* [wie die Katze um heißen Brei gehen] (*um etw. [herum]schleichen wie die Katze um den heißen Brei*)
- (186) *lyfta katten på bordet* [die Katze auf den Tisch heben] ‚ein Thema ansprechen, das alle eigentlich kennen, aber worüber keiner es wagt zu sprechen‘ (etw. Unangenehmes *zur Sprache bringen*)

Diese wurden in der entsprechenden Gruppe in Kap. 3.4.1 behandelt.

Glück

- (187) *Katten har nio liv* [Die Katze hat neun Leben] über jmdn. der immer mit dem Leben davonkommt/auf den Füßen landet

Wertloses

(188) *något som katten släpat in* [etwas, was die Katze hereingeschleppt hat] ‚etwas völlig Wertloses; reiner Plunder‘ (*keinen Pfifferling wert*)

Die Bedeutungen der schwedischen Phraseme mit ‚Katze‘ sind sehr variierend: Streiten, Machtverhältnisse, Unrat, unklar, Information, Glück, Verliebtheit und Zufriedenheit, aber auch Wertlosigkeit, Schimpfen und sich übergeben kommen vor. Einige entsprechende Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Katze‘ erscheinen im deutschen Material. Einige enthalten andere Tierbezeichnungen.

3.4.3 Vergleich der Phraseme mit ‚Katze‘

Bei den Phrasemen mit der Komponente ‚Katze‘ ist das deutsche Material kleiner. Von den wenigen deutschen Phrasemen mit ‚Katze‘ gelten 75 Prozent als umgangssprachlich. Bei den schwedischen sind 52 Prozent unmarkiert. Eine Besonderheit unter den schwedischen Phrasemen ist die Gruppe der „milderen Kraftausdrücke“, die 26 Prozent ausmachen.

Gemeinsame Themen bei deutschen und schwedischen Phrasemen mit ‚Katze‘ sind z. B. Information ausgeben/zurückhalten, Machtverhältnisse und Streiten. Im Schwedischen wird die *Katze* in milderen Kraftausdrücken als Ersatz für den Teufel verwendet.

Die Phraseme, wofür eine Entsprechung mit ‚Katze‘ gefunden wurde, sind teilweise dieselben im deutschen und schwedischen Material – sie entsprechen sich gegenseitig. Ein Teil der deutschen Phraseme haben Entsprechungen mit ‚Katze‘ außerhalb des Materials. Einige deutsche Phraseme haben Äquivalente, die aus älteren Quellen stammen, daher sind diese vielleicht nur begrenzt gebräuchlich. Im Schwedischen scheint die *Katze* manchmal mit dem *Hund* austauschbar zu sein, wie in *arga katter/hundar får rivet skinn* und *gå som katten/hunden kring het gröt*.

4 SCHLUSSWORT

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war, die Bedeutungen und Konnotationen von deutschen und schwedischen Phrasemen mit bestimmten Tierbezeichnungen als Komponenten zu vergleichen. Gewählt wurden Bezeichnungen für ‚Hund‘, ‚Pferd‘ und ‚Katze‘. Das Material bestand aus einer Auswahl deutscher und schwedischer Phraseme, die hauptsächlich aus *Duden Redewendungen* (DRW 2013) und *Svenskt Språkbruk* (2003) stammten. Die Methode war teils qualitativ, teils quantitativ, indem auch die vorkommenden Tierbezeichnungen in DRW (2013) ausgesucht und gezählt wurden.

Die meisten Belege für Tierbezeichnungen in DRW (2013) enthielten Bezeichnungen für Wirbeltiere (beinahe 90 %), darunter war die große Mehrheit Säugetiere, gefolgt von Vögeln. Belege für Bezeichnungen für Haustiere machten etwa die Hälfte aller Belege aus. Insgesamt wurden 129 verschiedene Tierbezeichnungen im Wörterbuch gefunden.

Die Konnotationsangaben unterschieden sich zwischen den deutschen und schwedischen Phrasemen im Material. Unter den deutschen Phrasemen mit den gewählten Tierbezeichnungen galten die meisten als umgangssprachlich in allen drei Gruppen. Unter den schwedischen Phrasemen waren die meisten stilistisch unmarkiert, also neutral. Obwohl das Material begrenzt war, war der Unterschied deutlich. Eine Gruppe war dabei weniger eindeutig, nämlich die Gruppe *katt*, wo mehrere Phraseme als „mildere Kraftausdrücke“ zu betrachten waren. Die Katze fungierte da als Ersatz/Euphemismus für den Teufel. Ich nehme an, dass der deutliche Unterschied zwischen den Konnotationsangaben für die deutschen und schwedischen Phraseme im Material nicht nur darauf beruht, dass es sich zum größten Teil nicht um dieselben Phraseme handelte. Es könnte auch vom jeweiligen Lexikografen abhängig gewesen sein (variierende Idiomdefinitionen, vgl. Sköldberg 2004: 25). In den für die Untersuchung verwendeten Wörterbüchern waren nämlich Unterschiede zwischen den Konnotationsangaben festzustellen. Es könnte aber auch mit der Du-Reform im Schwedischen zu tun haben. Die Schweden sprechen vielleicht generell etwas informeller und daher könnten Phraseme im Schwedischen eher als neutral eingestuft

werden, während Entsprechendes im Deutschen eher als umgangssprachlich betrachtet wird.

Für die meisten Phraseme im Material wurde kein entsprechendes Phrasem mit derselben Tierbezeichnung gefunden. Diejenigen, die gefunden wurden, entsprachen sich oft gegenseitig. Aber es konnte in anderen, zum Teil älteren, Quellen entsprechende Phraseme mit der gewählten Tierbezeichnung gefunden werden. Weil diese nicht im Untersuchungsmaterial vorhanden waren, kann man sich fragen wie gebräuchlich sie jetzt sind.

Es wurden mehrere Phraseme mit einer anderen Tierbezeichnung gefunden, auch wenn die gefundenen Phraseme nicht immer ganz gleichbedeutend waren. Oft waren diese Phraseme bedeutungsähnlich, aber sie passten trotzdem nicht, weil nur ein Teil der Bedeutung gedeckt wurde/entsprechend war. Bei vielen Phrasemen war nichts Entsprechendes zu finden. Falsche Freunde gab es nur ganz wenige.

5 LITERATURVERZEICHNIS

5.1 Primärliteratur

DRA (2012) = *Duden. Redensarten. Woher sie kommen, was sie bedeuten*. 3., überarbeitete Auflage. Mannheim u. a.: Dudenverlag.

DRW (2013) = *Duden. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 4., neu bearb. und aktual. Aufl. Hrsg. von der Dudenredaktion. Berlin u. a.: Dudenverlag.

DWDS = <https://www.dwds.de/wb/lügen> (17.11.2020)

Helsing, Birgitta/Hellquist, Magdalena/Hallengren, Anders (2005): *Bevingat från Adam & Eva till Köttberget*. 2, utökade uppl. Stockholm: Albert Bonniers Förlag.

Holm, Pelle (1965): *Ordspråk och talesätt med förklaringar av Pelle Holm*. Ny omarbetad uppl. Stockholm: Bonniers.

Holm, Pelle (1980): *Ett ord i rättan tid*. Stockholm: Bonniers.

Holm, Pelle (1991): *Pelle Holms bevingade ord*. 15. omarbetade uppl. Reviderad av Sven Ekbo. Stockholm: Bonniers.

Lexikon der Redensarten (1994). Hrsg. von Klaus Müller. München: Bertelsmann Lexikon Verlag.

Luthman, Hans (2017): *Svenska idiom. 5.000 vardagsuttryck*. 3 uppl. Lund: Folkuniversitetets förlag.

Målande uttryck. En liten bok med svenska idiom (1989). Utarbetad vid Språkdata, Göteborgs universitet. Stockholm: Esselte ordbok.

Norstedts tyska ordbok (1998). 2 uppl. Huvudredaktör Irmgard Lindestam. Stockholm: Norstedts.

Ordlista = <http://www.ordlista.se/ordbok/paragrafryttare> (20.02.2020)

Palm, Christine/Odeldahl, Anders (1993): *Norstedts tyska idiombok*. Stockholm: Norstedts.

Pouttu-Delière Päivi (2009): *Kielikuvia ja fraaseja 6 kielellä*. Jyväskylä: Gummerus.

Schottmann, Hans/Petersson, Rikke (1989): *Wörterbuch der schwedischen Phraseologie in Sachgruppen*. Münster: Kleinheinrich.

Svenskt språkbruk (2003). Utgiven av Svenska språknämnden. Stockholm: Norstedts Ordbok.

Wander, Karl Friedrich Wilhelm (1963/1870): *Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk*. 2. Bd. Gott – Lehren. Neudruck der Ausgabe Leipzig 1870. Aalen: Scientia Verlag.

5.2 Sekundärliteratur

Burger, Harald (2015): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 5., neu bearb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Dobrovol'skij, Dmitrij/Piirainen, Elisabeth (1997): *Symbole in Sprache und Kultur. Studien zur Phraseologie aus kultursemiotischer Perspektive*. Bochum: Brockmeyer.

DUW (2015) = *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 8., überarb. und erw. Aufl. Berlin: Dudenverlag.

Fleischer, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchges. und erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Korhonen, Jarmo (2018): *Fräseologia. Kiinteiden sanayhtymien tutkimus*. Helsinki: Finn Lectura.

Palm Meister, Christine (2007): Phraseologie des Schwedischen. In: *Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Hrsg. von Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn und Neal R. Norrick. Berlin/New York: de Gruyter. (HSK 28, Bd. 2). 673–681.

Sköldberg, Emma (2004): *Korten på bordet. Innehålls- och uttrycksmässig variation hos svenska idiom*. Göteborg: Meijerbergs Institut.

5.3 Weiterführende Literatur

Bally, Charles (1909): *Traité de stylistique française*. 2 Bde. Heidelberg: Winter.

Burger, Harald (1973): *Idiomatik des Deutschen*. Unter Mitarbeit von Harald Jaksche. Tübingen: Niemeyer.

Burger, Harald/Buhofer, Annelies/Sialm, Ambros (1982): *Handbuch der Phraseologie*. Berlin: de Gruyter.

Anhang 1: Tierbezeichnungen in DRW

Hier werden die in DRW (2013) gefundenen Tierbezeichnungen und die Anzahl der Belege gelistet.

(+1) = Phrasemvariante, die in DRW (2013) nicht als separater Eintrag aufgeführt ist. Wenn ein Phrasem in Varianten mit **verschiedenen Bezeichnungen für dasselbe Tier** vorkommt, wird das Phrasem hauptsächlich unter dem Oberbegriff gelistet/gezählt. Weitere Varianten werden als (+1) notiert. Wenn es sich um **verschiedene Tierarten** handelt, wird das Phrasem unter beiden normal gezählt.

Die folgende Liste (Tabelle 1) zeigt die Anzahl der Belege für Phraseme in DRW (2013), die (mindestens) eine Tierbezeichnung/Zusammensetzung mit einer Tierbezeichnung als Hauptwort enthalten. Auf der Liste kommen auch z. B. Fantasiere und Spielzeuge bzw. andere Gegenstände mit Tierbezeichnungen im Namen vor, wie das Sparschwein. Die mit * markierten Bezeichnungen und ihre Belege wurden in der Analyse nicht beachtet/gezählt.

Tabelle 1: Liste der gefundenen Tierbezeichnungen in DRW (2013) mit Anzahl der Belege

Wirbeltiere		Honigkuchenpferd*	3
Zahme Säugetiere		Hutschpferd*	3
		Schaukelpferd*	1
		Steckenpferd*	1
Hunde		Esel	
Blindenhund	1	Esel	7
Fleischerhund	1	Palmesel	1
Hund	46	Rinder	
Mops	1	Kalb	6
Pudel	4	Kuh	9
Schießhund	1	Ochse	6 (+1)
Schlosshund	1	Pfingstochse	1
Schweinehund	1	Stier	2
Spitz ? (Hund/Spitzbube)	1	Schafe und Ziegen	
Katzen		Hammel	1
Kater	1 (+1)	Lamm	3
Katze	15	Schaf	2
Pferde		Schäfchen	2
Brauner	1	Bock ? (Ziege/Schaf)	8 (+1)
Gaul	1 (+1)	Geiß	1
Pferd	22	Zicken ? (Ziege/Zickzack)	1
Pferdchen	1	Ziegenbock	1
Rappe	1	Schweine	
Rennpferd	1	Sau	12 (+1)
Ross	5 (+1)	Schwein	9
Schimmel	(+1)	Sparschwein*	1
Pegasus*	1		
Pony* (Haare)	2		
Amtsschimmel*	2		

Watz	1
Wollmilchsau*	1
Wutz	1

Kanine

Kaninchen	2
Karnickel	(+1)

Hamster

Hamster	1
---------	---

Wilde Säugetiere

Affe	14
Bär	6
Dachs	1
Eichhörnchen	2
Elch	1
Elefant	4
Fuchs	4
Hase	8
Igel	1
Iltis	1
Kirchenmaus	1
Königstiger	1
Löwe	2
Luchs	3
Maulaffe*	1
Maus	13
Mäuschen	1
Mäuslein	1
Murmeltier	1
Ratte	3
Ratz (Ratte/andere?)	(+1)
Waldesel	1
Wasserbüffel	1
Wiesel	1
Wildsau	(+1)
Wolf	5

Zahme Vögel

Entchen/Entlein	1
Ente	3
Gans	1
Glucke	1
Hahn	7
Henne	2
Huhn	6
Hühnchen	1
Kick/Kiek (Küken?)	1
Küken	(+1)
Weihnachtsgans ?	1

Wilde Vögel

Elster	1
Eule	1
Geier	2
Krähe	1
Kuckuck (Teufel)	8
Meise	1
Nachtigall	3
Pfau	1
Phönix*	1
Piepmatz	1
Pleitegeier*	1
Rabe	2
Reiher	1
Rohrspatz	1
Schneekönig	1
Schwalbe	1
Schwan	1
Spatz	5
Specht	1
Storch	4
Taube	2
Ul	1
Vogel	10
Vögelchen	1
Wiedehopf	1

Reptile

Natter	(+1)
Schlange	5

Amphibien

Frosch	4
Kröte/Krott/Krot	1
Salamander	1

Fische

Aal	2
Fisch	18
Flunder	1
Hecht	2
Hering	2
Sardine	1
Stint	1

Wirbellose Tiere**Krebse und Spinnen**

Krebs	1
Spinne	2
Tarantel	1

Insekte

Biene	1
Fliege	9
Floh	4
Hummel	2
Larve* (Maske)	1
Laus	2
Made	2
Maikäfer	2
Motte	5

Mücke/Mucke	4
Raupe	2
Schmetterling	1

Sonstige

Koralle* (Illustrierte)	1
Schnecke	1
Drehwurm	2
Wurm	5

Anhang 2: Deutsche Phraseme

Hier werden die in DRW (2013) gefundenen deutschen Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Hund‘, ‚Pferd‘ und ‚Katze‘ als eine Komponente gelistet. Die Phraseme sind innerhalb der Tabellen alphabetisch geordnet, jedoch werden sie zuerst nach den jeweiligen Tierbezeichnungen gruppiert. Die Tierbezeichnungen werden im Anhang in derselben Reihenfolge wie sonst in der Arbeit (*Hund, Pferd, Katze*) präsentiert.

Wenn ein Phrasem (im Ausgangsmaterial) in der Quelle nicht unter z. B. *Hund* aufgeführt ist, wird das jeweilige Stichwort durch Fettdruck hervorgehoben. Weitere Formatierungen sind hier weggelassen, weil die Phraseme und Bedeutungen in verschiedenen Quellen unterschiedlich markiert werden. Die Form der Phraseme wurde vereinheitlicht, wo es für sinnvoll gehalten wurde.¹⁰ Phraseme, die mit fakultativen Komponenten/Auslassungen anfangen, werden nach den ersten obligatorischen Komponenten alphabetisiert.

Wenn nichts anderes angegeben wird, ist die Quelle für die deutschen Phraseme und Erklärungen DRW (2013). Schwedische Ausdrücke kommen in dem Erklärungsfeld vor, wenn etwas Entsprechendes (oder Ähnliches) gefunden wurde/Verf. eingefallen ist. Eventuell entsprechende Phraseme ohne Quellenangabe stammen aus dem Material oder von Verf. Sonst werden die unten gelisteten Abkürzungen verwendet. Die Übersetzungen der Phraseme und Bedeutungen sind von mir (S. M.).

B = Hellsing et al. (2005) *Bevingat*

BO = *Pelle Holms bevingade ord* (1991)

DRA = *Duden. Redensarten* (2012)

DRW = *Duden. Redewendungen* (2013)

I = Palm/Odeldahl (1993): *Norstedts tyska idiombok*

N = *Norstedts tyska ordbok* (1998)

ORT = Holm, Pelle (1980): *Ett ord i rättan tid*

OT = Holm, Pelle (1965): *Ordspråk och talesätt*

P = Pouttu-Delière, Päivi (2009): *Kielikuvia ja fraaseja 6 kielellä*

SP = Schottmann/Petersson (1989): *Wörterbuch der schwedischen Phraseologie in Sachgruppen*

SS = *Svenskt språkbruk* (2003)

(ugs.) = umgangssprachlich

Wenn unmarkiert, gilt der Stil als neutral/„allgemeine Standardsprache“. Doch variieren die Konnotationsangaben in den Quellen. Alle Quellen haben sie nicht.

Wie die deutschen Phrasemtabellen zu lesen sind:

Phrasem	Erklärung
deutsches Phrasem	(Konnotation) phraseologische Bedeutung oder pragmatische Angabe Ev. Quelle: <i>schwedisches Entsprechendes/ähnliches Phrasem</i> [wörtliche Bedeutung] ‚phraseologische Bedeutung‘ insofern es sich von der des deutschen Phrasems unterscheidet (ev. Kommentare zum Bedeutungsunterschied) Es können auch Synonyme/Falsche Freunde angegeben werden

¹⁰ Die Groß-/Kleinschreibung wurde vereinheitlicht, so dass Satzwertiges groß und Satzgliedwertiges klein angefangen wird. Wo möglich wurde die Form der schwedischen Phraseme im Infinitiv aufgeführt, und manchmal wurde *sein* bei adjektivischen Phrasemen weggelassen.

DEUTSCHE PHRASEME MIT BEZEICHNUNGEN FÜR ‚HUND‘

HUND

Phrasem	Erklärung
auf dem Hund sein	(ugs.) ruiniert, erledigt sein; auf einen Tiefstand gesunken sein SP: <i>vara under isen</i> [unter dem Eis sein] SP: <i>vara på kneken/bommen/dekis</i> [abgebrannt/pleite/heruntergekommen sein] (salopp) I: <i>vara helt nedgången/slut</i> [völlig heruntergegangen/alle sein], <i>vara på dekis</i> [heruntergekommen sein] ‚heruntergekommen sein‘ N: <i>luspänk</i> [Laus-pleite] ‚völlig klamm‘ ? N: <i>fattig som en kyrkråtta</i> – arm wie eine Kirchenmaus ? (hier geht es aber nur um das Geld)
auf den Hund kommen	(ugs.) in schlechte Verhältnisse geraten, völlig herunterkommen SS: <i>vara på fallrepet</i> [auf dem Fallreep sein] N: ‚vor dem Ruin stehen, mit jmdm. geht es bergab‘ SP: <i>komma på kneken/bommen/dekis</i> (salopp) [abgebrannt/pleite werden /herunterkommen] ‚herunterkommen‘
Aus jedem Dorf einen Hund haben	(Kartenspiele) Karten jeder Farbe haben (und damit nicht über die notwendige Zahl einer Farbe verfügen)
Bei diesem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür	(ugs.) Kommentar bei sehr schlechtem Wetter SP: <i>ett hundväder</i> (salopp) – ein Hundewetter SP: <i>ett [o]herrans väder</i> (salopp) – ein Sauwetter SP: <i>regn och rusk</i> – schlechtes, nasskaltes Wetter ORT: <i>Det är så uselt väder att man inte ens vill köra ut sin/grannens hund</i> [Das Wetter ist so schlecht, dass man nicht mal seinen/des Nachbars Hund herausjagen möchte]
bekannt sein wie ein bunter/scheckiger Hund	(ugs.) überall durch einen zweifelhaften Ruf bekannt sein I: <i>vara allmänt känd, vara känd överallt</i> [allgemein/überall bekannt sein] SS: <i>Alla känner apan [men apan känner ingen] ?</i> [Alle kennen den Affen [aber der Affe kennt niemanden]] ‚Jmd. ist vielen bekannt, ohne jmdn. selbst zu kennen‘ (jedoch ohne einen zweifelhaften Ruf)
Da liegt der Hund begraben	(ugs.) Das ist der entscheidende Punkt, die Ursache der Schwierigkeiten I: <i>Det är det som är problemet/knuten/kruzet</i> [Das ist das Problem/der Knoten/das Kreuz] (Aber nicht: <i>Här ligger en hund begraven</i> – Unrat wittern)
Da liegt der Knüppel beim Hund	(ugs.) Das ist die notwendige unangenehme Folge, das ist das Problem
Da schießt der Hund ins Feuerzeug	(derb) So ein Pech, es ist kaum zu fassen SS: <i>Vilken osis!</i> [So ein Pech!]

Da wird der Hund in der Pfanne verrückt	(salopp) Das ist ja nicht zu fassen!
Das/es ist, um junge Hunde zu kriegen; Das ist zum Junge-Hunde-Kriegen	(ugs.) Das ist zum Verzweifeln
[...] dass es einen Hund erbarmen/jammern kann/muss	(ugs.) [...] dass man nur Mitleid haben kann SS: <i>eländes elände(!)</i> [Elend des Elends(!)] SS: <i>jämmer och elände(!)</i> [Jammer und Elend(!)] SS: <i>Det är synd om någon</i> [Es ist schade um jmdn.] ‚Jmd. tut einem Leid‘ SS: <i>tycka synd om någon</i> [es schade um jmdn. finden] ‚mit jmdm. Mitleid haben‘ N: <i>Das kann einen Hund erbarmen – Det kan röra en sten till tårar</i> [Es kann einen Stein zu Tränen rühren]
[jmdn. wie] den Hund zum Jagen tragen	jmdn. trotz dessen Trägheit und Bequemlichkeit zu einer gewünschten Aktivität bewegen
Den Letzten beißen die Hunde	Wer sich (als Letzter) nicht rechtzeitig in Sicherheit bringt, muss alle unangenehmen Folgen tragen I: <i>Man måste hålla sig framme, Den som kommer sist råkar illa ut</i> [Man muss sich vorn halten], [Wer zuletzt kommt, gerät in Schwierigkeiten]
Die Hunde bellen, und/aber die Karawane zieht weiter	Unbeirrt von Widerstand oder Kritik verfolgen wir den für richtig befundenen Kurs weiter SS: <i>vara envis som en åsna</i> [stur wie ein Esel sein] ? SS: <i>vara envis som synden</i> [stur wie die Sünde sein] ‚sehr stur sein‘ ? (stur passt eigentlich nicht) SS: <i>envis/ettrig som en terrier</i> [eigensinnig/aggressiv wie ein Terrier] ‚sehr eigensinnig‘ ? (die Aggression passt hier nicht) SS: <i>Ingenting biter på någon/något</i> [Nichts hat eine Wirkung auf jmdn./etw.] ‚wenn jmd./etw. allem und jedem, was/der attackiert oder belästigt, leicht widerstehen kann‘ <i>rinna av någon som vatten på en gås</i> (s. Pudel)
ein dicker Hund [sein]	(ugs. abwertend) eine Ungeheuerlichkeit, unglaublich [sein] I: <i>[vara] mer än lovligt oförskämt/fräckt, lite väl magstarkt</i> [mehr als erlaubt unverschämt/frech, ein bisschen zu magenstark [sein]]
ein falscher Hund	(abwertend) eine heimtückische, hinterhältige männliche Person Lexikon der Redensarten (1994): <i>eine falsche Katze</i> ‚eine verlogene Frau‘
ein krummer Hund	(ugs. abwertend) eine zwielichtige, verdächtige Person, ein Betrüger SS: <i>en ful fisk</i> [ein hässlicher Fisch] ‚eine schurkenhafte Person, die unzuverlässig oder verdächtig ist‘
Es regnet junge Hunde	(ugs.) Es regnet stark SP: <i>Det regnar småspik</i> [Es regnet kleine Nägel] oder <i>Regnet står som spön i backen</i> [Der Regen steht wie Gerten im Boden] – <i>Es regnet Bindfäden</i> <i>Regnet/Det öser ner</i> [Der Regen/Es gießt herunter] DRW: <i>Es gießt wie aus Kübeln/Kannen/Eimern</i>

etw. vor die Hunde werfen	(ugs.) etw. achtlos wegwerfen, vergeuden BO: <i>kasta brödet för hundarna</i> [das Brot vor die Hunde werfen] aus der Bibel
frieren wie ein junger Hund	(ugs.) sehr frieren <i>frysa som en hund</i> [frieren wie ein Hund] (s. Anhang 3)
Getroffene Hunde bellen	Wer sich von einer Kritik betroffen fühlt, wehrt sich
Hunde, die [viel] bellen, beißen nicht	Wer laut schimpft, lässt es meist dabei bewenden; wer fürchterliche Drohungen ausstößt, macht sie gewöhnlich nicht wahr ORT: <i>Skällande hund bits inte</i> [Ein bellender Hund beißt nicht] SS: <i>Tomma tunnor skramlar/bullrar mest</i> [Leere Tonnen machen am meisten Krach/Lärm], Wer am wenigsten aufzuweisen hat, ist oft der Lauteste‘
jmdn. niederschließen /erschließen/ (salopp:) abknallen usw. wie einen [tollwütigen/räudigen] Hund	jmdn. ohne Bedenken, mitleidslos [und voller Verachtung] erschließen
jmdn. wie einen Hund behandeln	(ugs.) jmdn. mit großer Verachtung entwürdigend behandeln
jmdn., etw. auf den Hund bringen	(ugs.) jmdn., etw. ruinieren
Kommt man über den Hund, kommt man auch über den Schwanz	Hat man erst einmal das Schwierigste geschafft, ist der Rest auch noch zu bewältigen
leben wie ein Hund	(ugs.) in erbärmlichen Umständen leben <i>leva i misär</i> ? [in Misere leben] Armut
leiden wie ein Hund	(ugs.) sehr leiden
mit allen Hunden gehetzt sein	(ugs.) durch Erfahrung so schlau sein, dass man sich auch in der heikelsten Situation geschickt zu verhalten weiß I: <i>veta hur en slipsten ska dras</i> [wissen wie ein Schleifstein zu betätigen ist], <i>känna till alla knep och finter</i> [alle Kniffe und Schliche kennen], <i>vara durkdriven/slipad</i> [durchtrieben sein]
mit den großen Hunden pinkeln/(derb:) pissen wollen [und das Bein nicht heben können o. Ä.]	(salopp abwertend) [vergeblich] mit den Stärkeren, Mächtigeren, Reicherem o. Ä. mithalten wollen
mit etw. keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken [können]/vom Ofen locken [können]	(ugs.) mit etw. kein Interesse bei jmdm. erwecken I: <i>inte kunna väcka någons intresse/engagemang för något, inte locka någon</i> DRW: [mit etw.] <i>keinen Hering vom Teller ziehen</i> (salopp)
müde sein wie ein Hund	(ugs.) sehr müde sein P: <i>trött som ett as</i> [müde wie ein Aas]
Scheiß [doch] der Hund drauf!	(derb) Das ist jetzt ganz egal <i>Det ger jag katten i!</i> [Darin gebe ich die Katze!] (s. Anhang 3: <i>ge [blanka] katten i någon/något</i>)
schlafende Hunde wecken	(ugs.) unvorsichtigerweise jmds. Aufmerksamkeit erregen und sich damit überflüssige Unannehmlichkeiten bereiten

	<p><i>väcka den björn som sover</i> [den schlafenden Bären wecken] ‚eine lauernde Gefahr hervorlocken‘ SS: <i>Man ska inte väcka den björn som sover</i> [Man soll den schlafenden Bären nicht wecken] (warnend, oft variiert) ‚man soll eine lauernde Gefahr nicht hervorlocken‘ ORT: <i>Väck ej hund som sover!</i> [Wecke nicht den schlafenden Hund!] ‚Keinen beigelegten Streit wieder aufflammen lassen, keine bösen Gedanken hervorlocken‘</p>
schmecken wie Hund	<p>(ugs.) sehr schlecht schmecken SS: <i>smaka pyton</i> [ekelhaft schmecken] SS: <i>smaka apa</i> [nach Affen schmecken]</p>
sich vertragen wie Hund und Katze	<p>(ugs.) sich nicht vertragen, ständig Streit haben <i>vara som hund och katt</i> [wie Hund und Katze sein] (s. Anhang 3)</p>
unter dem/unter allem Hund sein	<p>(ugs.) miserabel, unter aller Kritik sein <i>vara under all kritik</i> [unter aller Kritik sein]</p>
Viele Hunde sind des Hasen Tod	<p>Gegen eine Übermacht kann der Einzelne nichts mehr ausrichten ORT: <i>Många hundar är harens död</i> ‚vor Angriffen von mehreren Seiten kann man sich nicht schützen‘ OT: <i>Kattens lek är musens/råttans död?</i> [Das Spiel der Katze ist der Tod der Maus/Ratte] ‚Umgang mit den Mächtigen ist riskant‘</p>
Von dem nimmt kein Hund ein Stück/einen Bissen Brot	<p>(ugs.) Er ist von allen verachtet</p>
vor die Hunde gehen	<p>(ugs.) zugrunde gehen I: <i>duka under</i> [zugrunde gehen], <i>Det går åt helvete för någon</i> [Für jmdn. geht es zur Hölle] SP: <i>gå åt helvete</i> (salopp) – <i>zum Teufel gehen</i></p>
Wenn der Hund nicht geschissen hätte, hätte er den Hasen gekriegt	<p>(derb) Kommentar zu einer mit ‚wenn‘ eingeleiteten Entschuldigung, Erklärung, Ausrede <i>Om inte om i världen vore, kossorna i luften fore</i> [Wenn das Wenn nicht in der Welt wäre, würden die Kühe in der Luft fahren] <i>om grisar kunde flyga</i> [wenn Schweine fliegen könnten] SS: <i>om inte om hade varit</i> [wenn nicht das Wenn gewesen wäre]</p>
wie ein geprügelter Hund	<p>beschämt, kleinlaut, ängstlich SS: <i>med svansen mellan benen</i> [mit dem Schwanz zwischen den Beinen]</p>
wie Hund und Katz[e]	<p>(ugs.) (in Bezug auf die zwischenmenschliche Beziehung) in ständigem Streit, in Spannung <i>som hund och katt</i> [wie Hund und Katze] (s. Anhang 3)</p>
wie Rothschild sein Hund	<p>(ugs.) in großem Luxus <i>leva som en prins/kung</i> [wie ein Prinz/König leben] M: <i>det ljuva livet?</i> [Dolce Vita/das süße Leben] ‚ein Dasein mit Vergnügen und ohne Verpflichtungen‘</p>
wissen, wo der Hund begraben liegt	<p>(ugs.) den entscheidenden Punkt kennen, der [unüberwindliche] Schwierigkeiten bereitet <i>veta var skon klämmer</i> [wissen wo der Schuh drückt]</p>

wo die Hunde mit dem Schwanz bellen	(scherzhaft) an einem ganz entlegenen Ort SS: <i>östan om sol och västan om måne</i> [östlich von der Sonne und westlich vom Mond] SS: <i>bortom/långt bort från all ära och redlighet ?</i> [jenseits/weit weg von aller Ehre und Rechtschaffenheit] ,abseits/weit weg von der Zivilisation‘ <i>där pepparn växer</i> [wo der Pfeffer wächst] <i>vid världens ände</i> [am Ende der Welt]
älter auch: wenn die Hunde mit dem Schwanz bellen	niemals Über Zeit: <i>när månen blir en grön ost</i> [wenn der Mond ein grüner Käse wird] ,niemals‘

MOPS, PUDEL UND SPITZ

Phrasem	Erklärung
wie der Mops im Paletot	(ugs.) munter, vergnügt SS: <i>glad som en lärka</i> [froh wie eine Lerche] ,sehr froh‘ SS: <i>en glad lax</i> [ein froher Lachs] (alltäglich) ,eine fröhliche Person‘ SS: <i>glad i hågen</i> [froh im Sinn/Herz] N: ,frohen Herzens, frohgemut‘ SS: <i>pigg och glad</i> [munter und froh] SS: <i>pigg som en mört</i> [munter wie eine Plötze] N: ,quietschvergnügt‘
an jmdm. ablaufen wie das Wasser am Pudel (/am Entenflügel/an der Gans)	jmdn. unbeeindruckt, gleichgültig lassen SS: <i>rinna av någon som vatten på en gås</i> [an jmdm. ablaufen wie (das) Wasser an einer Gans] wenn jmd. sich um etw. nicht kümmert oder etw. sofort vergisst Aus einer anderen Perspektive: SS: <i>som att hälla vatten på en gås</i> [wie Wasser an eine Gans zu gießen] wenn etwas nicht hilft ,es nützt nichts‘
Das [also] ist/war des Pudels Kern	Das also ist die eigentliche bislang verborgene Ursache, das also steckt dahinter <i>pudelnns kärna</i> [des Pudels Kern] ,das Wesentliche‘ (s. Anhang 3)
einen Pudel schießen	(ugs.) einen Fehler machen SS: <i>göra en groda</i> [einen Frosch machen] (alltäglich) ,einen Irrtum/Fehler machen‘ SS: <i>språklig groda</i> [ein sprachlicher Frosch] ,ein Sprachschnitzer‘
wie ein begossener Pudel	(ugs.) nach einer Zurechtweisung o. Ä. nichts mehr zu sagen wissen, kleinlaut I: <i>med svansen mellan benen</i> [mit dem Schwanz zwischen den Beinen]
Mein lieber Spitz!	(ugs.) Äußerung der Überraschung, der Verärgerung (<i>Spitz</i> heißt hier die Hunderasse Spitz (DRA) oder eine

	Verkürzung von Spitzbube (DRW) SS: <i>Kors i allsin dar!</i> [Kreuz in allen seinen Tagen!] ,Ausdruck des Erstaunens‘ N: <i>[Ach] du meine Güte!</i>
--	--

ZUSAMMENSETZUNGEN MIT HUND

Phrasem	Erklärung
aufpassen wie ein Schießhund (/wie ein Luchs)	(ugs.) bei etw. besonders genau, scharf aufpassen, damit einem nichts entgeht SS: <i>ha ögonen på någon</i> [die Augen auf jmdm. haben] ,jmdn. unter Aufsicht haben‘ <i>ha ögonen med sig</i> [die Augen mit sich haben] ,aufmerksam sein‘ <i>ha ögonen på skaft</i> [die Augen auf Stielen haben] (alltäglich) ,aufmerksam sein‘ <i>hålla ögon och öron öppna</i> [Augen und Ohren offen halten] ,sehr aufmerksam sein‘ <i>hålla ett (vakande) öga på någon/något</i> [eine (wachende) Auge auf jmdm./etw. halten] ,jmdn./etw. unter Aufsicht halten‘ SS: <i>vaka som en hök över någon/något</i> [wachen wie ein Habicht über jmdn./etw.] ,jmdn./etw. ständig kontrollieren‘
Da knurrt/(seltener:) bellt der Blindenhund	(salopp) Das sieht auffallend hässlich aus SS: <i>ful som ett troll</i> [hässlich wie ein Troll] (alltäglich) über einen unerhört hässlichen Menschen SS: <i>ful som stryk</i> [hässlich wie Prügel] ,sehr hässlich‘ (N: <i>hässlich wie die Sünde/Nacht</i>) SS: <i>det/du var mig en ful en</i> [das war/du warst mir ein hässlicher] (alltäglich) über etw. Abstoßendes/eine abstoßende Person ORT: <i>Han är så ful så han kan skrämma hästar att skena</i> [Er ist so hässlich, dass er Pferde zum Durchgehen erschrecken kann]
der innere Schweinehund	(ugs.) Schwäche, Trägheit, Feigheit gegenüber einem als richtig erkannten Tun (N: <i>lathund</i> [Faulhund], <i>latmask</i> [Faulwurm] ,Faulpelz‘) N: <i>Schweinehund</i> (alltäglich bildlich) <i>svin, fähund; den inneren Schweinehund överwinden – övervinna sitt sämre jag</i>
ein Gemüt wie ein Fleischerhund haben	(ugs.) überhaupt kein Gemüt haben, gefühllos sein SS: <i>vara lugn som en filbunke ?</i> [ruhig wie dicke Milch sein] ,sehr ruhig sein‘ (aber nicht gefühllos) SS: <i>ha nerver av stål ?</i> [Nerven aus Stahl haben] ,beherrscht und kontrolliert sein‘ (auch nicht gefühllos)
heulen wie ein Schlosshund	(ugs.) laut und heftig weinen <i>stortjuta</i> [groß heulen]

DEUTSCHE PHRASEME MIT BEZEICHNUNGEN FÜR ‚PFERD‘

PFERD

Phrasem	Erklärung
arbeiten wie ein Pferd	(ugs.) sehr hart und unermüdlich arbeiten <i>arbeta som en häst</i> (s. Anhang 3) N: <i>slita som ett djur</i> [schuften wie ein Tier]
aufs falsche/richtige Pferd setzen	(ugs.) die Lage falsch/richtig einschätzen und sich entsprechend verhalten <i>satsa på fel/rätt häst</i> (s. Anhang 3)
das beste Pferd im Stall	(ugs.) der leistungsstärkste Mitarbeiter/ die leistungsstärkste Mitarbeiterin I: <i>den bästa medarbetaren/den klart lysande stjärnan</i> [der beste Mitarbeiter/der klar leuchtende Stern]
Das hält ja kein Pferd aus!	(ugs.) Das ist ja unerträglich! N: (alltäglich) <i>Det kan ingen människa stå ut med</i> [Das kann kein Mensch ausstehen] ‚Das kann kein Mensch aushalten‘
das Pferd beim/am Schwanz aufzäumen	(ugs.) eine Sache ganz verkehrt anfangen SS: <i>spänna vagnen framför hästen</i> [den Wagen vor das Pferd spannen] SP: <i>börja i galen/fel ända</i> [am verkehrten/falschen Ende anfangen] SP: <i>spänna vagnen [fram]för hästen/hästarna</i> [den Wagen vor das Pferd/die Pferde spannen] SP: <i>spänna hästarna bakom vagnen</i> [die Pferde hinter den Wagen spannen] DRW: <i>den Ochsen hinter den Pflug/den Pflug vor den Ochsen spannen</i> (ugs.) ‚eine Sache verkehrt, in der falschen Reihenfolge anfangen‘
Der Apfel fällt nicht weit vom Pferd	(ugs. scherzhaft) jmd. ist in seinen [negativen] Anlagen, seinem Verhalten den Eltern bzw. einem Elternteil sehr ähnlich SS: <i>Äpplet faller inte långt från trädet/päronträdet</i> [Der Apfel fällt nicht weit vom Baum/Birnenbaum] wenn Kinder ihren Eltern ähnlich sind
die Pferde im Galopp beschlagen	(ugs.) etw. zu rasch vornehmen, vorantreiben SS: <i>gå händelserna i förväg</i> [den Ereignissen im Voraus gehen] ‚über etw. sprechen oder etw. unternehmen, bevor es aktuell wird‘
die Pferde scheu machen	(ugs.) Aufregung verursachen, andere [grundlos] irritieren SS: <i>gå någon på nerverna</i> [jmdm. auf die Nerven gehen] ‚jmdn. irritieren‘ N: (alltäglich) <i>göra någon orolig</i>
die Pferde/das Pferd wechseln	(ugs.) die bisherige Zugehörigkeit zu etwas, die bisherige Verbindung mit etwas durch eine neue austauschen SS: <i>sadla om</i> [umsatteln] auch übertragen ‚Beruf

	<p>wechsell'</p> <p><i>vända kappan efter vinden</i> ? [den Mantel nach dem Wind wenden/drehen] (über Ansichten) SS: <i>göra en kovändning</i> ? [eine Kuhwendung machen] oft übertragen, wenn jmd. seine Meinung/seinen Standpunkt völlig ändert</p>
einen vom Pferd erzählen	<p>(ugs.) etwas Unwahres erzählen SS: <i>dra/slå en vals</i> [eine Walze ziehen/schlagen] (alltäglich) ‚lügen‘ <i>ljuga som en häst</i> [lügen wie ein Pferd] ? (heißt zwar lügen, aber viel lügen, zu stark) (s. Anhang 3)</p>
Ich denk, mich tritt ein Pferd!	<p>(salopp) Ausdruck der Verblüffung I: <i>Jag tror jag svimmar/får dändimpen/smäller av</i> [Ich glaube, ich werde ohnmächtig/falle in Ohnmacht /mich trifft der Schlag] N: (alltäglich) <i>Jag tror jag smäller av</i> [Ich glaube/denke, mich trifft der Schlag]</p>
im [vollen] Galopp die Pferde wechseln	<p>[innerhalb eines Prozesses ohne Unterbrechung] sehr schnell die Bedingungen, Gegebenheiten verändern</p>
Immer sachte/langsam mit den jungen Pferden!	<p>(ugs.) Nicht so heftig, nicht so voreilig! SS: <i>Sakta i backarna!</i> [Sachte in den Hängen!] (alltäglich) Aufforderung an jmdn., das Tempo zu mäßigen oder sich nicht aufzuregen N: <i>Ta det vackert!</i> [Nimm es schön!] – <i>Nur immer hübsch langsam!</i></p>
[einem Pferd] in die Zügel fallen	<p>[ein Pferd] durch energisches Ergreifen und Festhalten der Zügel zum Stehen bringen, am Durchgehen hindern</p>
Jmdm. gehen die Pferde durch	<p>(ugs.) Jmd. verliert die Kontrolle über etw.</p>
jmdm. zureden wie einem kranken Pferd	<p>(ugs.) jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden</p>
Jmdn. bringen keine zehn Pferde irgendwohin/dazu, etw. zu tun	<p>(ugs.) Jmd. geht unter keinen Umständen irgendwohin/tut unter keinen Umständen etw. I: <i>Ingen makt i världen kan få mig att ...</i> [Keine Macht in der Welt kann mich dazu bringen, ...] I: <i>Inte för allt i världen gör jag det</i> [Nicht für alles in der Welt werde ich es tun] N: (alltäglich) <i>Ingen makt i världen kan få mig dit</i> [Keine Macht in der Welt kann mich dahin bringen] <i>Vilda hästar kan inte få någon någonstans/att göra något</i> [Wilde Pferde können jmdn. nicht irgendwohin/dazu bringen, etw. zu tun]</p>
Keine zehn Pferde können jmdn. von etw. abbringen/abhalten	<p>(ugs.) Jmd. ist unter keinen Umständen von etw. abzubringen, abzuhalten <i>Vilda hästar kan inte hålla någon borta från något/hindra någon att göra något</i> [Wilde Pferde können jmdn. nicht von etw. abhalten/abbringen] (vgl. oben)</p>
Man hat schon Pferde kotzen sehen [und das direkt vor der Apotheke]!	<p>(ugs.) Es geschehen manchmal die unwahrscheinlichsten Dinge SS: <i>Kors i taket!</i> [Kreuz in die Decke!] wenn etw. wider</p>

	Erwarten eintrifft <i>Det var som katten ? (s. Anhang 3)</i>
mit jmdm. Pferde stehlen können	(ugs.) sich auf jmdn. absolut verlassen können, mit jmdm. alles Mögliche unternehmen können <i>kunna lita på någon i vått och torrt</i> [sich auf jmdn. im Nassen und Trockenen verlassen können] SS: <i>hålla ihop i vått och torrt</i> [im Nassen und Trockenen zusammenhalten] (auch variiert) ‚sich vertragen den Schwierigkeiten ungeachtet‘ ? I: <i>vara med på alla slags upptåg, vara med på det mesta</i> [mit allerlei Streichen/mit dem meisten einverstanden sein], <i>vara öppen för allt/det mesta</i> [offen für alles/das meiste sein] ‚mit jmdm. alles Mögliche unternehmen können‘ ? (für die zweite Hälfte der Bedeutung)
mitten im Strom/Fluss/Rennen die Pferde wechseln	(besonders Politik, Wirtschaft) in einer gegebenen [schwierigen, aber beherrschbaren] Situation die Bedingungen [riskant] verändern
Überlass das Denken den Pferden, die haben größere Köpfe	(ugs.) Aufforderung, sich nicht über etw. den Kopf zu zerbrechen, weil doch nichts dabei herauskommt <i>Bry inte ditt lilla huvud/din lilla hjärna med det</i> [Zerbrich dir darüber deinen kleinen Kopf/dein kleines Gehirn nicht] SS: <i>bry sin hjärna med något</i> ‚über etw. nachdenken‘ SS: <i>anstränga/bry sitt huvud med något</i> ‚über etw. viel nachdenken‘

BRAUNER, GAUL, PFERDCHEN, RAPPE, ROSS UND SCHIMMEL

Phrasem	Erklärung
Ruhig , Brauner!	Bleibt ruhig!, Reg dich nicht auf! Aus Wagners Oper „Die Walküre“
Einem geschenkten Gaul sieht/schaut/guckt man nicht ins Maul	An einem Geschenk soll man nicht herummäkeln <i>Man ska inte skåda given häst i munnen</i> (s. Anhang 3)
jmdm. zureden wie einem lahmen Gaul (Variante)	(ugs.) jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden
ein Pferdchen laufen haben/lassen	(ugs. verhüllend) als Zuhälter eine Prostituierte für sich arbeiten lassen
auf Schusters Rappen	(ugs.) zu Fuß SS: <i>använda apostlahästarna</i> [die Pferde der Aposteln verwenden] ‚zu Fuß gehen/laufen‘
auf dem/[s]einem hohen Ross sitzen/sich aufs hohe Ross setzen	(ugs.) hochmütig, überheblich sein/eine hochmütige, überhebliche Haltung annehmen N: <i>sätta sig på sina höga hästar</i> [sich auf seine hohen Pferde setzen] – <i>sich aufs hohe Pferd/Ross setzen</i>
hoch zu Ross	(veraltend, noch scherzhaft) reitend, auf dem Pferd sitzend N: <i>till häst</i> [zu Pferd] <i>zu Pferde</i>

jmdm. zureden wie einem kranken Ross (Variante, und eigener Eintrag)	(ugs.) jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden ODER (österreichisch) auf jmdn. beharrlich einreden, um ihn innerlich wieder aufzurichten
Ross und Reiter nennen	deutlich sagen, von wem, wovon man spricht; die Urheber, die Ursache nennen
vom/von seinem hohen Ross heruntersteigen/herunterkommen	(ugs.) seine Überheblichkeit ablegen <i>kliva ner från sina höga hästar</i>

jmdm. zureden wie einem kranken Schimmel (Variante)	(ugs.) jmdm. anhaltend und nachdrücklich zureden
--	--

ZUSAMMENSETZUNG MIT **PFERD**

Phrasem	Erklärung
Rennpferd des kleinen Mannes	Brieftaube <i>luftens råttor</i> ? [Ratten der Luft] über Vögel, nicht nur Tauben

PEGASUS (kein richtiges Pferd)

Phrasem	Erklärung
den Pegasus besteigen/reiten	(bildungssprachlich scherzhaft) sich als Dichter versuchen

ZUSAMMENSETZUNGEN (MIT ‚PFERD‘) (die keine richtigen Pferde sind)

Phrasem	Erklärung
den Amtsschimmel reiten	(ugs. scherzhaft) die Dienstvorschriften übertrieben genau einhalten Ordlista: <i>paragrafryttare</i> [Paragraphenreiter] ‚eine herablassende Person, die sich unnachgiebig auf schriftliche Regeln und Vorschriften verlassen‘ SS: <i>följa lagens bokstav</i> [dem Buchstaben des Gesetzes folgen] ‚die Gesetze genau einhalten/sich nach dem Gesetzbuch genau richten‘ ? (muss nicht übertrieben sein)
Der Amtsschimmel wiehert	(ugs. scherzhaft) Es herrscht Bürokratie SS: <i>Byråkratins/rättvisans kvarnar maler långsamt</i> [Die Mühlen der Bürokratie/Gerechtigkeit mahlen langsam] ‚Etw. wird sehr langsam behandelt‘
sich freuen wie ein Honigkuchenpferd/ (österreichisch:) [frisch lackiertes] Hutschpferd	(ugs.) sich sehr freuen
grinsen wie ein Honigkuchenpferd/ (österreichisch:) [frisch lackiertes] Hutschpferd	(ugs. scherzhaft) über das ganze Gesicht grinsen
strahlen wie ein Honigkuchenpferd/ (österreichisch:) [frisch lackiertes] Hutschpferd/ (schweizerisch:) Maikäfer	(ugs.) ein strahlendes Gesicht machen, sich sichtlich freuen SS: <i>stråla som en sol</i> [strahlen wie eine Sonne]

ein Gemüt wie ein Schaukelpferd haben	(ugs.) sehr geduldig sein, viel ertragen können SS: <i>med en ängels tålmod</i> [mit dem Geduld eines Engels]
sein Steckenpferd reiten	seinem Hobby nachgehen; immer wieder über sein Lieblingsthema sprechen <i>ha en kapphäst</i> [ein Steckenpferd haben]

DEUTSCHE PHRASEME MIT BEZEICHNUNGEN FÜR ‚KATZE‘

KATZ(E) UND KATER

Phrasem	Erklärung
Abgehen wie Schmidts Katze	(ugs.) 1. sehr schnell und reibungslos, ohne große Anstrengung vorankommen, ablaufen o. Ä. 2. äußerst mitreißend sein SS: <i>gå som på räls</i> [wie auf Schienen laufen] ‚gut laufen‘ P: <i>som en oljad blixt</i> [wie ein geölter Blitz] DRW: <i>wie ein geölter Blitz</i> (ugs.) ‚blitzartig‘
Bei Nacht/In der Nacht sind alle Katzen grau	In der Dunkelheit kann man nur schwer jmdn. od. etw. erkennen <i>I mörkret är alla katter grå</i> [In der Dunkelheit sind alle Katzen grau] wenn man nicht unterscheiden kann, was gut und was schlecht ist (s. Anhang 3)
Da beißt sich die Katze in den Schwanz	(ugs.) Das ist ein Irrkreis, ein Circulus vitiosus SS: <i>Något är/blir en ond cirkel</i> [Etwas ist/wird ein böser Kreis] ‚Etwas wird ein Teufelskreis‘ SS: <i>moment 22</i> [Catch-22] ‚ein unlösbares Dilemma‘ SS: <i>bita sig i svansen</i> [sich in den Schwanz beißen] ‚was jmd. für klug hält, erweist sich als unklug‘ (hat gewisse Ähnlichkeiten, aber bedeutet etwas anderes)
Das hat die Katze gefressen	(ugs.) Das ist plötzlich verschwunden, ist plötzlich weg SS: <i>vara som bortblåst</i> [wie weggeblasen sein] ‚plötzlich verschwunden sein‘ SS: <i>gå upp i rök</i> [in Rauch aufgehen] (alltäglich) ‚verschwinden‘ <i>Det har gått upp i rök</i> [Es ist in Rauch aufgegangen]
Das trägt die Katze auf dem Schwanz fort/weg	(ugs.) Das ist sehr wenig, nur eine Kleinigkeit SS: <i>Något är en småsak</i> ? [Etw. ist eine Kleinigkeit] (nicht Menge)
der Katze die Schelle umhängen	(ugs.) eine heikle Aufgabe übernehmen BO: <i>hänga bjällra på katten</i> [der Katze (eine) Schelle umhängen] oder <i>Ingen vågar hänga bjällran på katten</i> [Niemand wagt es, der Katze die Schelle umzuhängen] Zitat nach einem Fabel
die Katze aus dem Sack lassen	(ugs.) seine wahre Absicht zu erkennen geben, ein Geheimnis preisgeben SS: <i>lägga korten på bordet</i> [die Karten auf den Tisch legen] ‚die Wahrheit sagen‘ oder ‚etwas eingestehen‘ Nicht: <i>lyfta katten på bordet</i> (s. Anhang 3)
die Katze im Sack kaufen	(ugs.) etw. ungeprüft übernehmen, kaufen [und dabei übervorteilt werden] SP: <i>köpa grisen i säcken</i> [das Schwein im Sack kaufen] OT: <i>Man ska inte köpa katten i påsen</i> [Man soll nicht die Katze im Beutel kaufen]

Die Katze/der Kater lässt das Mäusen nicht	1. Wer einmal gestohlen o. Ä. hat, wird es immer wieder versuchen. 2. Alte Gewohnheiten legt man nicht ab SS: <i>Ränderna går aldrig ur</i> [Die Streifen gehen nie heraus] OT: <i>Om man för katten till England så jamar han ändå</i> [Wenn man die Katze nach England bringt, miaut sie trotzdem] <i>Det är inte lätt att lära gamla hundar sitta ?</i> (Bedeutung 2)
für die Katz sein	(ugs.) vergeblich, nutzlos sein <i>vara förgäves, vara lönlös/till ingen nytta</i>
Hokuspokus Fidibus [dreimal schwarzer Kater]!	scherzhafte Zauberformel B: <i>Hokus pokus filiokus</i>
mit jmdm. Katz und Maus spielen	(ugs.) jmdn. hinhalten, allzu lange auf eine [letztlich doch negative] Entscheidung warten lassen N: <i>hålla någon på sträckbänken</i> [jmdn. auf der Folterbank halten] <i>jmdn. auf die Folter spannen ?</i> (Muss keine negative Entscheidung sein) I: <i>leka kurragömma, leka katt och råtta ?</i> [Verstecken spielen, Fangen spielen] SS: <i>leka katt och råtta ?</i> [Katze und Ratte spielen] ‚Fangen spielen‘; auch übertragen über anderes als ein Spiel; auch ‚herausfordern/hetzen‘ (ist aber nicht als Idiom gelistet)
sich vertragen wie Hund und Katze	(ugs.) sich nicht vertragen, ständig Streit haben <i>vara som hund och katt</i> [wie Hund und Katze sein] (s. Anhang 3)
um etw. [herum]schleichen wie die Katze um den heißen Brei	(ugs.) über etw. reden, ohne den eigentlichen [heiklen] Kern der Sache zu berühren <i>gå som katten kring het gröt</i> [wie die Katze um den heißen Brei gehen] (s. Anhang 3)
Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse [auf dem Tisch]	Wer gewohnt ist, ständig beaufsichtigt zu werden, nutzt es aus, wenn er einmal ohne Aufsicht ist <i>När katten är borta dansar råttorna på bordet</i> [Wenn die Katze fort ist, tanzen die Ratten auf dem Tisch] (s. Anhang 3)
wie Hund und Katz[e]	(ugs.) (in Bezug auf die zwischenmenschliche Beziehung) in ständigem Streit, in Spannung <i>som hund och katt</i> [wie Hund und Katze] (s. Anhang 3)

Anhang 3: Schwedische Phraseme

Hier werden die gefundenen schwedischen Phraseme mit Bezeichnungen für ‚Hund‘, ‚Pferd‘ und ‚Katze‘ als eine Komponente gelistet. Die Phraseme sind innerhalb der Tabellen alphabetisch geordnet, jedoch werden sie zuerst nach den jeweiligen Tierbezeichnungen gruppiert. Die Tierbezeichnungen werden im Anhang in derselben Reihenfolge wie sonst in der Arbeit (*Hund, Pferd, Katze*) präsentiert.

Weil nicht alle Phraseme in den Quellen unter den gewählten Tierbezeichnungen aufgeführt sind, wird das jeweilige Stichwort (der Phraseme im Ausgangsmaterial) durch Fettdruck hervorgehoben. Weitere Formatierungen sind hier weggelassen, weil die Phraseme und Bedeutungen in verschiedenen Quellen unterschiedlich markiert werden. Die Form der Phraseme wurde vereinheitlicht, wo es für sinnvoll gehalten wurde.¹¹

Wenn in den Tabellen keine Quelle angegeben wird, stammen die eventuell entsprechenden Phraseme aus dem Material oder von Verf. Sonst werden die unten gelisteten Abkürzungen verwendet. Die Übersetzungen der Phraseme und Bedeutungen sind von mir (S. M.).

B = Helsing et al. (2005) *Bevingat*

BO = *Pelle Holms bevingade ord* (1991)

DRW = *Duden. Redewendungen* (2013)

I = Palm/Odeldahl (1993): *Norstedts tyska idiombok*

L = Luthman (2017) *Svenska idiom*

M = *Målande uttryck* (1989)

N = *Norstedts tyska ordbok* (1998)

ORT = Holm, Pelle (1980): *Ett ord i rättan tid*

OT = Holm, Pelle (1965): *Ordspråk och talesätt*

P = Pouttu-Delière, Päivi (2009): *Kielikuvia ja fraaseja 6 kielellä*

SP = Schottmann/Petersson (1989): *Wörterbuch der schwedischen Phraseologie in Sachgruppen*

SS = *Svenskt språkbruk* (2003)

(ugs.) = umgangssprachlich

Wenn unmarkiert, gilt der Stil als neutral/„allgemeine Standardsprache“. Die Konnotationsangaben variieren jedoch in den Quellen. Alle Quellen haben sie nicht.

Wie die schwedischen Phrasemtabellen zu lesen sind:

Phrasem	Erklärung
schwedisches Phrasem	[wörtliche Bedeutung] Quelle: (Konnotation) ‚phraseologische Bedeutung‘ oder pragmatische Angabe, es können auch <i>andere schwedische Phraseme</i> vorkommen Ev. Quelle: <i>deutsches Entsprechendes/ähnliches Phrasem</i> ‚phraseologische Bedeutung‘ insofern es sich von der des schwedischen Phrasems unterscheidet (ev. Kommentare zum Bedeutungsunterschied) ODER Quelle: <i>andere schwedische Nachschlagewörter</i> und dazu <i>entsprechendes Phrasem</i> . Es können auch Synonyme/Falsche Freunde angegeben werden

¹¹ Die Groß-/Kleinschreibung wurde vereinheitlicht, so dass Satzwertiges groß und Satzgliedwertiges klein angefangen wird. Wo möglich wurde die Form der schwedischen Phraseme im Infinitiv aufgeführt, und manchmal wurde *sein* bei adjektivischen Phrasemen weggelassen.

SCHWEDISCHE PHRASEME MIT BEZEICHNUNGEN FÜR ‚HUND‘

HUND

Phrasem	Erklärung
den hunden	[dieser Hund] SS: schimpfend über eine Person
Det är inte lätt att lära gamla hundar sitta	[Es ist nicht leicht, alten Hunden das Sitzen beizubringen/alte Hunde das Sitzen zu lehren] SS: ‚Es ist schwierig, alte eingewurzelte Gewohnheiten zu ändern‘ M, SP: Es ist schwer, bei älteren Personen eine Änderung ihrer Gewohnheiten zu erreichen <i>Die Katze/der Kater lässt das Mäusen nicht ? (s. Anhang 2)</i>
Din hund!	[Du Hund!] SS: (weniger gebräuchlich) schimpfende Anrede an eine Person
följa [efter] som en hund	[folgen wie ein Hund] SS: keine Angabe ‚jmdm. auf der Ferse folgen, oft bewundernd‘ DRW: <i>jmdm. auf den Fersen folgen</i> ‚jmdm. sofort nachfolgen‘ (<i>följa någon i hälar</i>) DRW: <i>jmdm. wie ein Schatten folgen</i> ‚jmdm. überallhin folgen‘ (<i>följa någon som en skugga</i>)
frysa som en hund	[frieren wie ein Hund] SS: ‚sehr frieren‘ <i>frieren wie ein junger Hund (s. Anhang 2)</i> SP: <i>frieren wie ein Hund</i> N: <i>wie ein Schneider frieren</i>
Här ligger/finns en hund begraven	[Hier liegt/ist ein Hund begraben] SS, M: wenn etwas einen verdächtigen Eindruck macht ‚Hier stimmt etwas nicht‘ N: <i>Där ligger en hund begraven – Da ist was faul</i> SP: <i>ana oråd – Unrat wittern, Lunte riechen</i> P: <i>dem Frieden nicht trauen ?</i> DRW: <i>Mäuse merken/riechen (salopp)</i> ‚merken, dass etw. nicht ganz reell zugeht, dass etw. nicht stimmt‘
Man bör inte göra sig till hund för ett ben	[Man soll sich nicht zum Hund für einen Knochen machen] SS: ‚Man soll sich nicht zu viel anpassen‘ Man soll nicht (DRW:) <i>vor jmdm. im Staub kriechen</i> (gehoben, veraltet) ‚sich jmdm. in demütigender Weise unterwerfen‘ (<i>kråla i stoftet</i>) ? (ist zu stark)
Man skall inte döma hunden efter håren	[Man soll den Hund nicht nach den Haaren urteilen] SS: (auch variiert) ‚Es ist unklug, jmdn./etw. nach den Äußeren zu urteilen‘ M: ‚man soll jmdn./etw. nicht nur auf Basis der äußeren Eigenschaften beurteilen‘ SP: <i>döma hunden efter håren</i> – nur nach dem äußeren Schein urteilen

Sådan herre sådan hund	[So ein Herr, so ein Hund] SS: ‚Der Untergebene wird dem Chef nachahmen‘ DRW: <i>Wie der Herr, so’s Gescherr</i> ‚Die negativen Eigenschaften eines Vorgesetzten, der Eltern o. Ä. lassen sich auch an den Untergebenen, Kindern o. Ä. feststellen‘
se ut som en blöt/våt hund	[aussehen wie ein nasser Hund] SS: ‚sehr nass sein‘ N: <i>vara våt som en hund</i> [nass wie ein Hund sein] <i>nass wie ein Pudel sein</i> (nicht zu verwechseln mit dem deutschen <i>wie ein begossener Pudel</i> ‚kleinlaut‘ s. Anhang 2) DRW: <i>nass bis auf die Haut/Knochen</i> ‚völlig durchnässt‘ DRW: <i>wie eine gebadete Maus</i> (ugs.) ‚völlig durchnässt‘ (s. auch <i>se ut som en dränkt katt</i>)
se ut som en ledsen hund	[aussehen wie ein trauriger Hund] SS: ‚sehr traurig aussehen‘
skämmas som en hund	[sich schämen wie ein Hund] SS: ‚sich sehr schämen‘
slita hund	[Hund schinden] SS: <i>slita ont</i> (N: ‚ein Hundeleben führen‘) M: ‚so hart arbeiten, dass man viel zu leiden hat‘ N: ‚sich abrackern‘ SP: <i>slita ont/hund</i> – sich abrackern (ohne dafür richtig belohnt zu werden)
slita som en hund	[schufteln wie ein Hund] SS: ‚sehr hart arbeiten‘ <i>Arbeiten wie ein Kuli ?</i>
tillgiven/trogen som en hund	[anhänglich/treu wie ein Hund] SS: keine Angabe ‚sehr treu‘ DRW: <i>treu wie Gold</i> ‚von/mit unwandelbarer Treue‘
vara som hund och katt	[wie Hund und Katze sein] SS, M: ‚Feinde sein‘ L: ‚sich oft böse sein, weil man verschiedener Meinung ist; sich oft streiten‘ (<i>ofta råka i luven på varandra</i>) N: <i>sich oft in die Haare geraten</i> <i>wie Hund und Katze sein</i> (s. Anhang 2)

PUDEL UND TERRIER

Phrasem	Erklärung
göra en pudel	[einen Pudel machen] SS: (alltäglich) ‚Abbitte tun‘ L: ‚etwas bereuen und sich/seine Ansicht ein bisschen feige ändern‘ ‚(öffentlich) um Verzeihung bitten‘ DRW: <i>[jmdm.] Abbitte leisten/tun</i> ‚[jmdn.] um Verzeihung bitten‘
klok som en pudel	[klug wie ein Pudel] SS, M: ‚sehr klug‘ SP: <i>klok som en pudel/hund</i> (scherzhaft) – sehr klug

pudels kärna	[des Pudels Kern] SS: ‚das Wesentliche‘ M: ‚die innerste und eigentliche/wesentliche Bedeutung/Absicht‘ SP: <i>des Pudels Kern</i> <i>Das [also] ist/war des Pudels Kern</i> (s. Anhang 2)
envis/ettrig som en terrier	[eigensinnig/aggressiv wie ein Terrier] SS: ‚sehr eigensinnig‘ <i>stur wie ein Panzer ?</i> (Panzerwagen könnten wohl auch als aggressiv betrachtet werden)

ZUSAMMENSETZUNG MIT HUND

Phrasem	Erklärung
skälla som en bandhund	[bellen wie ein Kettenhund] SS, M: über eine Person ‚wütend schimpfen‘ DRW: <i>schimpfen wie ein Rohrspatz</i> (ugs.) ‚heftig aufgebracht schimpfen‘

SCHWEDISCHE PHRASEME MIT BEZEICHNUNGEN FÜR ‚PFERD‘

HÄST

Phrasem	Erklärung
arbeta som en häst	[arbeiten wie ein Pferd] L: ‚hart arbeiten‘; <i>slita som ett djur</i> [schuften wie ein Tier] N: schuften wie ein Pferd <i>arbeiten wie ein Pferd</i>
äta som en häst	[essen/fressen wie ein Pferd] SS, L: ‚große Mengen/sehr viel essen‘ <i>essen (fressen) wie ein Scheunendrescher</i> SP: <i>reinhauen wie ein Pferd</i>
Ett kungarike för en häst!	[Ein Königreich für ein Pferd!] SS: Nach Shakespeare in „Richard III“. Wer dem König ein Pferd geben konnte, war ein ganzes Königreich wert. Auch: <i>Ett kungarike för något!</i> [Ein Königreich für etw.!] (alltäglich) DRW: <i>Ein Königreich für ...</i> aus dem Schauspiel „König Richard III“ von Shakespeare
från hästens mun	[aus dem Mund des Pferdes] B: ‚aus sicherer/zuverlässiger Quelle‘, ‚von einer Autorität‘ Übersetzung aus dem Englischen, wird insbesondere über Insider-Information innerhalb des Pferdesports verwendet DRW: <i>an der Quelle sitzen</i> (ugs.) ‚etw. aus erster Hand erfahren oder beziehen können‘ ? (nicht nur über Information)
inte ha alla hästar hemma	[nicht alle Pferde zu Hause haben] L: ‚ein bisschen dumm sein‘; <i>inte ha alla koppar i skåpet</i> [nicht alle Tassen im Schrank haben] <i>nicht alle Tassen im Schrank haben</i>
ljuga som en häst	[lügen wie ein Pferd] L: ‚sehr viel lügen; lügnerisch sein‘ SP: <i>lügen wie gedruckt</i> <i>einen vom Pferd erzählen ?</i> (zu schwach) (s. Anhang 2)
ljuga som en häst travar	[lügen wie ein Pferd trabt] SS: ‚gewöhnheitsmäßig/geschickt lügen‘ I: <i>lügen wie gedruckt – ljuga som en borstbindare/som en häst travar</i> SP: <i>lügen wie gedruckt</i> <i>schneller lügen, als ein Pferd laufen kann</i> DWDS: <i>jmd. lügt schneller, als ein Pferd laufen kann</i> (ugs.)
Man ska inte se/skåda given häst i munnen	[Man soll einem geschenkten Pferd nicht in den Mund sehen/schauen] SS, M: (oft variiert) ‚Man soll Geschenke nicht kritisch beurteilen‘ <i>Einem geschenkten Gaul sieht/schaut/guckt man nicht ins Maul</i>
När krubban är tom bits hästarna	[Wenn die Krippe leer ist, beißen die Pferde] SS: wenn das Geld alle ist, und Leute gereizt oder aggressiv werden

satsa på fel häst	[aufs falsche Pferd setzen] SS: ‚einen Fehlurteil machen‘ M: ‚auf Basis eines Fehlurteils/einer falschen Voraussage handeln‘ <i>aufs falsche Pferd setzen</i> (s. Anhang 2)
satsa på rätt häst	[aufs richtige Pferd setzen] L: ‚auf das Gute setzen; auf einen Gewinner setzen‘ M: ‚auf Basis eines richtigen Urteils/einer richtigen Voraussage handeln‘ <i>aufs richtige Pferd setzen</i> (s. Anhang 2)
sätta sig på sina höga hästar	[sich auf seine hohen Pferde setzen] SS: ‚sich überheblich und gebieterisch benehmen‘ M: ‚sich überheblich und herablassend benehmen‘ L: ‚nonchalant sein; sich überheblich benehmen‘ <i>sich aufs hohe Ross setzen</i> (s. Anhang 2)
stark som en häst	[stark wie ein Pferd] SS: ‚sehr stark‘ I: <i>stark wie ein Baum – stark som en björn/häst</i> [stark wie ein Bär/Pferd] SP: bärenstark DRW: <i>Stark wie ein Bär</i>

ZUSAMMENSETZUNG MIT *HÄST* (keine richtigen Pferde)

Phrasem	Erklärung
använda apostlahästarna	[die Pferde der Aposteln verwenden] SS: ‚zu Fuß gehen/laufen‘ <i>auf Schusters Rappen</i> (s. Anhang 2)

SCHWEDISCHE PHRASEME MIT BEZEICHNUNGEN FÜR ‚KATZE‘

KATT(A)

Phrasem	Erklärung
Arga katter får rivet skinn	[Böse Katzen bekommen ein zerkratztes Fell] SS: schulmeisternd über eine aggressive Person, die in Ungelegenheiten geraten ist SP: Wer sich böse äußert, bekommt das zu spüren (meist über Frauen) ORT: <i>Arga hundar får rivet skinn</i> [Böse Hunde bekommen ein zerkratztes Fell]
Det osar katt oder: Det börjar osa katt	[Es riecht nach Katze] oder: [Es fängt an nach Katze zu riechen] SS: wenn man Unrat wittert; auch wenn etwas anfängt riskant zu wirken L: ‚Es wirkt verdächtig‘; <i>det osar bränt</i> [Es riecht angebrannt] M: <i>osa katt</i> ‚riskant werden‘ N: <i>Jmdm. wird der Boden [unter den Füßen] zu heiß</i> P: <i>Lunte riechen</i> <i>Unrat wittern</i> DRW: <i>Mäuse merken/riechen</i> (salopp) ‚merken, dass etw. nicht ganz reell zugeht, dass etw. nicht stimmt‘
Det var som katten	[Das war wie die Katze] L: ‚Das hätte ich nie gedacht‘; <i>Det var som sjutton</i> [Das war wie siebzehn]
Det vete katten auch: Katten vet något	[Das weiß die Katze] auch: [Die Katze weiß etw.] SS: (Milderer Kraftausdruck) wenn man einer Sache nicht ganz sicher ist M: ‚das ist schwierig zu sagen‘ oft zweifelnd L: ‚das weiß ich gar nicht‘; <i>Det vete sjutton</i> [Das weiß siebzehn] DRW: <i>Weiß der Geier!</i> (ugs.) ‚Was weiß ich; Ich weiß [es] nicht!‘ SP, N: <i>Das weiß der Kuckuck</i> DRW: <i>[Das] weiß der Kuckuck</i> (salopp) 1. ärgerliche oder resignierende Äußerung der Unkenntnis 2. Bekräftigungsformel ? (2. Bedeutung ist abweichend)
en katt bland hermelinerna	[eine Katze unter den Hermelinen] SS: ‚nicht so fein wie die anderen‘ L: ‚nicht so fein wie die anderen‘; <i>en sparv i tranedansen</i> [ein Sperling im Tanz des Kranichs] M: ‚ein Emporkömmling in den höheren Gesellschaftskreisen‘ SP: ein Emporkömmling ORT: eigentlich über einfache Leute mit Pelzen aus Katzenfell unter feinen Leuten mit Hermelinpelzen

fräsa som en [arg] katt	[fauchen wie eine [erboste] Katze] SS: ‚jmdn. anschauen oder wütend drohen‘ <i>schimpfen wie ein Rohrspatz</i> ‚heftig aufgebracht schimpfen‘ ? (nicht ganz)
Fy katten!	[Pfui die Katze!] SS: (Milderer Kraftausdruck) mildere Variante von <i>Fy fan!</i> [Pfui Teufel!] (<i>Pfui Teufel!</i>) N: <i>Fy fassen! – Pfui Teufel!</i> SP: <i>Fy fan/tusan/sjutton/hundan</i> (salopp) – <i>Pfui Teufel</i>
gå som katten kring het gröt	[wie die Katze um heißen Brei gehen] SS, M: ‚rund um eine Sache reden/es nicht wagen, ohne Umschweife über etwas zu reden‘ L: ‚gerne wollen aber nicht wagen; es nicht wagen, sich jmdm./einer Sache zu nähern‘ SP: <i>wie die Katze um den heißen Brei gehen um etw. [herum]schleichen wie die Katze um den heißen Brei</i> (s. Anhang 2) ORT: <i>Han går omkring saken som katten/hunden kring het gröt</i> [Er geht um die Sache herum wie die Katze/der Hund um heißen Brei]
ge [blanka] katten i någon/något	[die [blanke] Katze in jmdm./etw. geben] SS, L: (Milderer Kraftausdruck) ‚jmdn./etwas völlig unbeachtet lassen‘; <i>auf jmdn./etw. pfeifen</i> P: <i>den Henker nach etwas fragen</i> SP: <i>ge fan/djävulen/[blanka] tusan/sjutton/katten i någon/något</i> (salopp) – <i>auf jmdn./etw. pfeifen</i> , sich einen Dreck um jmdn./etw. kümmern BO/ORT: eigentlich <i>ge något åt katten</i> [etw. an die Katze geben] N: <i>Det ger jag katten [i]</i> [Das gebe ich der Katze/Darin gebe ich die Katze] ‚Das ist mir egal‘ <i>Scheiß [doch] der Hund drauf!</i> (s. Anhang 2) N: <i>Det ger jag tusan i – Ich schere mich den Teufel darum</i> N: <i>Det skiter/struntar jag i – Da scheiße ich drauf; Das ist mir scheißegal</i>
ge sig katten på något	[sich der Katze auf etw. geben] SS: (Milderer Kraftausdruck) wenn man sich für etw. definitiv entschieden hat; auch ‚einer Sache ganz sicher sein‘ L: ‚einer Sache sicher sein; von etw. überzeugt sein‘ BO (S. 91)/ORT (S. 55): eigentlich ‚sich dem Teufel geben, wenn man sich irrt‘ SP: <i>einen Besen fressen</i> , wenn [nicht].../wenn man sich irrt
I mörkret är alla katter grå	[In der Dunkelheit sind alle Katzen grau] SS: (auch variiert) wenn man nicht unterscheiden kann, was gut und was schlecht ist N: <i>Bei Nacht sind alle Katzen grau</i> (s. Anhang 2)
inte en katt	[keine Katze] SS: (alltäglich) verstärkend ‚niemand‘ M: ‚niemand‘

	<p>P: <i>keine Seele</i> I: <i>kein Mensch (inte en människa/kotte/själ), kein Schwanz (inte en jäkel /kotte/själ), kein Schwein (inte en jävel /jäkel/kotte/själ)</i></p>
inte katten	<p>[nicht die Katze] SS: (Milderer Kraftausdruck) eine verstärkte Negation</p>
Katten har nio liv	<p>[Die Katze hat neun Leben] SS: über jmdn. der immer mit dem Leben davonkommt/auf den Füßen landet</p>
Katten också!	<p>[Die Katze auch!] SS: (Milderer Kraftausdruck) eine mildere Variante von <i>Fan också!</i> [Der Teufel auch!] (<i>Zum Teufel!</i>), irritiert, wenn etwas schief geht M: ‚Das ist schlimm!‘ L: <i>Jädrar också!; Jäklar!</i> N: <i>Jäklar! – Zum Teufel noch mal!</i> SP: <i>Verdammt noch mal!</i> DRW: <i>Zum Kuckuck [noch Mal]!</i> (salopp) Ausruf der Verärgerung</p>
katten på råttan och råttan på repet	<p>[die Katze auf die Ratte und die Ratte auf das Seil] B, M: ‚ein Stärkerer schlägt einen Schwächeren (der einen noch Schwächeren schlägt usw.)‘, ursprünglich Kinderreim</p>
kattens lek med råttan	<p>[das Spiel der Katze mit der Ratte] SS: ‚ein ungleicher Kampf, wo der Ausgang im Voraus gegeben ist‘ M: ‚spöttisch herablassende (und erniedrigende) Behandlung eines unterlegenen Gegners‘ N: <i>das Spiel der Katze mit der Maus</i></p>
lyfta katten på bordet	<p>[die Katze auf den Tisch heben] SS: (alltäglich, finnlandschwedisch) ‚ein Thema ansprechen, das alle eigentlich kennen, aber worüber keiner es wagt zu sprechen‘ etw. Unangenehmes <i>zur Sprache bringen</i></p>
något som katten släpat in	<p>[etwas, was die Katze hereingeschleppt hat] L: ‚etwas völlig Wertloses; reiner Plunder‘ P: <i>der letzte Dreck?</i> (DRW: (salopp, abwertend) ‚zum Abschaum der Menschheit gehören‘) SP: <i>inte vara värd ett ruttet lingon</i> [keine verrottete Preiselbeere wert sein] (salopp) – <i>keinen Pfifferling wert sein</i></p>
När katten är borta dansar råttorna på bordet	<p>[Wenn die Katze fort ist, tanzen die Ratten auf dem Tisch] SS: (oft scherzhaft) ‚Die Untergebenen können bummeln gehen, wenn sie nicht unter Aufsicht des Vorgesetzten stehen‘ BO: es ist im Schwedischen auch mal eine Maus gewesen <i>Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse [auf dem Tisch]</i> (s. Anhang 2)</p>
se ut som en dränkt katt	<p>[aussehen wie eine ertränkte Katze] SS: (auch variiert) ‚sehr nass sein‘ DRW: <i>wie eine gebadete Maus</i> (ugs.) ‚völlig durchnässt‘ (s. auch <i>se ut som en blöt/våt hund</i>)</p>

spinna som en katt	[schnurren wie eine Katze] SS: wenn es einem gut geht; auch über Motoren M: ‚sehr zufrieden sein‘ DRW: <i>mit sich und der Welt zufrieden sein</i> ‚rundum zufrieden sein‘
spy som en katt	[kotzen wie eine Katze] SS: (alltäglich) ‚sich viel übergeben‘ DRW: <i>kotzen wie ein/die Reiher</i> (salopp) ‚sich wiederholt heftig übergeben‘ DRW: <i>Kotzebues Werke herausgeben/studieren</i> (ugs.) ‚sich erbrechen‘ ? (schwächer)
vara som hund och katt	[wie Hund und Katze sein] SS, M: ‚Feinde sein‘ L: ‚sich oft böse sein, weil man verschiedener Meinung ist; sich oft streiten‘ (ofta råka i luven på varandra) N: <i>sich oft in die Haare geraten wie Hund und Katze sein</i> (s. Anhang 2)
Schas katta!	[Fort/Weg Katze!] SS: Aufforderung an die Katze, sich auf den Weg zu machen <i>Hau ab Katze!</i>

ZUSAMMENSETZUNG MIT **KATT**

Phrasem	Erklärung
vara kär som en klockarkatt	[verliebt wie eine Küsterkatze sein] SS: (scherzhaft) ‚sehr verliebt sein‘ M: ‚sehr verliebt‘ N: <i>ha en klockarkärlek till någon/något</i> ‚ein Faible für jmdn./etw. haben‘ DRW: <i>Bis über die/beide Ohren verliebt sein</i> (ugs.) ‚sehr verliebt sein‘ (<i>vara upp över öronen förälskad</i>)